Nr. 117. — 1903.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: vierteljährlich in Stettin 1 ℳ, auf den deutschen Postanstalten 1 ℳ 10 ₰; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 40 ₰ mehr.

Anzeigen: die Kleinzeile oder deren Raum 15 ₰, Reklamen 30 ₰.

Stettiner Zeitung.

Mittwoch, 20. Mai.

Annahme von Anzeigen Breitestr. 41—42 und Kirchplatz 3.

Vertretung in Deutschland: In allen größeren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann. Elberfeld W. Thienes. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg William Wilkens. In Berlin, Hamburg und Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Abonnements-Einladung.

Wir eröffnen hiermit ein neues Abonnement für den Monat **Juni** für die einmal täglich erscheinende **Stettiner Zeitung** mit 37 Pfg. Bestellungen nehmen alle Postanstalten an, auch werden durch die bestellenden Postboten die Zeitungsbezugsgelder eingezogen. Die Stettiner Zeitung wird bereits Abends ausgegeben.

Die Redaktion.

Die Krise in Sofia

dauert fort. Es verlautet, der Fürst wolle vor der letzten Entscheidung mit Geschow, der spätestens heute aus dem Ausland zurückkehrt, Rücksprache nehmen. Der Fürst hat in seinen Unterredungen mit berufenen Staatsmännern betont, daß der Kabinettswechsel keine Aenderung äußerer Politik bedeute. Die Betrachtungen ausländischer Zeitungen über die Ministerkrise haben starken Eindruck gemacht und ließen das Gerücht aufkommen, daß als ultima ratio ein rekonstruiertes Kabinett Danew erscheinen soll. Danew aber selbst hat dieses Gerücht dementiert, indem er zu Nahestehenden äußerte, daß die Uebernahme der Regierung seinerseits ausgeschlossen sei. Er soll überhaupt auch dadurch die Brücken hinter sich verbrannt haben, daß sein Demissionsgesuch in der Form verletzend für den Fürsten abgefaßt gewesen sei.

Das Wiener „Fremdenblatt“ veröffentlicht eine Unterredung mit einem in Wien lebenden bulgarischen Politiker. Nach den Mitteilungen dieses Politikers ist General Petrow, den der Fürst Ferdinand mit der Kabinettsbildung betraut hat, beim Sultan sehr beliebt. Der Grund der Ministerkrise liegt nicht in der Person Radews, sondern in den macedonischen Angelegenheiten. Radew hat zwar von seiner Popularität viel verloren, weil das bulgarische Volk mit dem Mittelwege, den er in der macedonischen Frage eingeschlagen hat, nicht zufrieden war, im Parlament hat er aber noch immer die Majorität. Radew hat sich in der macedonischen Angelegenheit sehr korrekt verhalten. Daß in Bulgarien viele Sympathien für die Macedonier herrschen, ist selbstverständlich, schon darum, weil viele macedonische Familien Angehörige in Bulgarien haben. Petrow wird versuchen, bedeutende Parteimänner für sein Kabinett zu gewinnen, und wenn ihm dies nicht gelingt, wird er ein Arbeitsministerium bilden und das Parlament auflösen.

In Sofia wurden, um allen Eventualitäten vorzubeugen, die umfassendsten Sicherheitsmaßregeln getroffen. Militärpatrouillen durchziehen die Stadt; der Wachdienst wurde verstärkt.

Die Schulverhältnisse in Trakehnen,

welche schon oft zu Beschwerden Veranlassung gaben, haben sich noch nicht gebessert, wenn das folgende richtig ist, was die „Lehrerztg. für Ost- und Westpreußen“ neuerdings enthält: „Der Lehrer Nickel in Trakehnen hat seit drei Jahren kein Fuhrwerk mehr von der Gestütsverwaltung erhalten, trotzdem er wiederholt darum gebeten hat. Nach längerer Pause richtete er in letzter Zeit wieder einmal ein Gesuch um Fuhrwerk an die Verwaltung und zwar, wie Vorschrift, mündlich. Am anderen Tage erhielt er auf einem Zettel den schriftlichen Bescheid, daß ihm das Fuhrwerk verweigert werde, da er nicht den Zweck angegeben habe. Bei seinem mündlichen Gesuch war er jedoch gar nicht nach dem Zweck gefragt worden. Nickel gab nun an, daß er sehr notwendige Wirtschaftseinkäufe usw. in der Stadt zu besorgen habe, und wiederholte die Bitte um Fuhrwerk. Hierauf erhielt er zunächst keine Antwort, so daß er beim Vorwerksvorsteher, der event. das Fuhrwerk zu stellen hat, anfragte. Doch auch dieser konnte ihm keinen Bescheid geben, da er selbst keinen von der Verwaltung erhalten hatte. Nickel wandte sich nun an das Wirtschaftsamt, die Zentralstelle der Verwaltung. Auch hier erhielt er keinen Bescheid. Mittlerweile war zu viel Zeit vergangen, und Nickel konnte sich nicht einmal mehr aus einem Nachbardorfe Fuhrwerk rechtzeitig mieten. Nickel hat nunmehr seit Jahren ca. 150 Mark für Mietsfuhrwerk jährlich ausgeben müssen, um nur die allernotwendigsten Fuhren zu Einkäufen für die Wirtschaft usw. sich zu beschaffen — die nächste Stadt ist ca. 12 Kilometer entfernt —, während er nebst Familie die meisten Reisen aus pekuniären Gründen auch bei schlechtem Weg und Wetter zu Fuß machen muß. Auch den anderen Lehrern werden immer wieder Fuhrwerke zu notwendigen Zwecken abgeschlagen. Dagegen erhalten die anderen Gestütsbeamten in Trakehnen auch jetzt noch stets Gestütsfuhrwerk, selbst zu Besuchs- und Spazierfahrten. Unter anderem wird erzählt: Einem Gestütslehrer war wieder Fuhrwerk verweigert worden, als er seinen Schwiegersohn, einen Oberpostassistenten, der seinen Urlaub bei ihm verlebt hatte, mit den Kindern zur Bahn bringen mußte. Es war wieder keine andere Möglichkeit vorhanden, als daß man die vier Kilometer weite Entfernung zu Fuß ging und das kleinste Kind auf den Armen zum Bahnhof trug. In der Nähe des Bahnhofes kam dem Lehrer, der sein Enkelchen auf den Armen trug, mit einem stolzen Gestütsgespann ein Dienstmädchen nachgefahren und fragte den Lehrer mitleidig, ob es ihn mitnehmen solle!“

Das Rote Kreuz.

Zur Ausführung der Bestimmungen des Reichskanzlers vom 8. Mai 1903, betreffend die Stempelung der bei der Verkündung des Gesetzes zum Schutze des Genfer Neutralitätszeichens vom 22. März 1902 mit dem Roten Kreuze bezeichneten Waren wird durch einen gemeinsamen Erlaß der Minister der geistlichen 2c. Angelegenheiten, des Innern und des Handels folgendes angeordnet:

1. Die Ortspolizeibehörden haben sofort durch öffentliche Bekanntmachung den Gewerbetreibenden anheimzugeben, die Abstempelung der Waren mit Rücksicht auf die Bestimmungen des am 1. Juli 1903 in Kraft tretenden Gesetzes vom 22. März 1902 baldigst nachzusuchen. 2. Sofern die Ortspolizeibehörden die Abstempelung nicht ausschließlich mit ihrem Dienststempel vorzunehmen beabsichtigen, haben sie sich rechtzeitig mit der erforderlichen Anzahl der in Nr. 2 der Bekanntmachung des Reichskanzlers erwähnten, auf der Rückseite gummierten Stempelabdrücke zu versehen, welche sie in der Reichsdruckerei, Berlin SW., Oranienstraße 91, zum Preise von höchstens 30 Pf. für 1000 Stück erhalten können. 3. Die Ortspolizeibehörden sind darauf hinzuweisen, daß für Waren, auf welchen das Rote Kreuz in eingetragenen Warenzeichen oder Firmen angebracht ist, gemäß § 6 Nr. 1 und 2 des Gesetzes eine Abstempelung nicht erforderlich ist, soweit es sich um den Vertrieb bis zum 1. Juli 1906 handelt. 4. Etiketten und Umhüllungen, welche das Rote Kreuz tragen, sind gemäß § 5 des Gesetzes nicht für sich allein, sondern nur in Verbindung mit den Waren, für welche sie bestimmt sind, zur Abstempelung zuzulassen. 5. Bei Waren, deren Brauchbarkeit durch längeres Liegen beeinträchtigt wird, wie z. B. bei Nährmitteln, Jodoform- und Sublimat-Verbandstoffen, wird die Vermutung dagegen sprechen, daß sie schon vor dem 26. März 1902 mit dem Roten Kreuz bezeichnet sind. Sofern daher das Gegenteil nicht glaubhaft gemacht wird, ist ihre Abstempelung zu verweigern. Im übrigen sollen die Ortspolizeibehörden zur Anstellung eingehender Ermittelungen in gedachter Richtung nicht verpflichtet sein, sofern hierzu nicht etwa ein besonderer Anlaß vorliegt. Sämtliche Abstempelungen sind bis zum 1. Juli d. J. zu erledigen. Die unbenutzt gebliebenen Stempelmarken sind zu vernichten. 7. Ueber die Ausführung dieser Anordnung ist bis zum 1. Oktober d. J. Bericht zu erstatten.

Tolstoi über Gorki's „Nachtasyl.“

Ein Mitarbeiter der „Nowoje Wremja“ schildert jetzt seinen letzten Besuch bei Leo Tolstoi. Er fand Tolstoi zwar etwas müde, aber doch ganz rüstig. Das Gespräch befaßte sich hauptsächlich mit dem Werke Maxim Gorki's: „Das Nachtasyl“. Tolstoi sagte: „Auch ich habe mich mit dem Moskauer Viertel „Chitrofko“ eingehend beschäftigt, wo die Menschen leben, die Gorki im „Nachtasyl“ schildert. Ich tat dies während der Moskauer Volkszählung. Damals hatte ich unter den Einwohnern von Chitrofko viele Freunde. Es ist ungerecht, wenn man behauptet, daß die „Barfüßler“ grausam seien. Das ist gar nicht wahr. Unrecht hat auch Gorki, wenn er diesen ihren Zug hervorhebt. Gewiß gibt es auch unter ihnen erboste, tückische Leute, aber der Grundzug des Barfüßlers besteht nicht darin. Bei den meisten fand ich ein seelisches Gleichgewicht und Gutmütigkeit. Als Gorki bei mir war, riet ich ihm, besonders diesen Zug der Barfüßler in seinem neuen Drama hervorzuheben. Er sollte zeigen, daß die Barfüßler von keiner falschen Furcht beseelt sind, daß sie sich nicht im Abgrund befinden, und daß sie leicht Menschen werden könnten, wenn sie es wollten. Ich kenne eine Erzählung, welche folgendes schildert:: „Einmal wanderte ein Knabe und fiel in einen Schacht hinein, in dem nach Erz gegraben wird. Es gelang ihm aber, sich festzuklammern, und er blieb die ganze Nacht hängend über der Tiefe. Als es zu dämmern begann, schwanden allmählich die Kräfte des Knaben. Plötzlich bemerkte er einen Vorübergehenden. Er rief um Hilfe. Der Wanderer näherte sich ihm und fragte: Warum schreist Du, spring doch hinunter, Du hast doch Boden unter Dir, etwa einen halben Meter.“ Wenn man über Gorki's Barfüßler spricht, kommt mir immer diese Erzählung in den Sinn. Wenn ein Barfüßler in den Abgrund fällt, so verliert er nie seine Geistesgegenwart. Ihm ist jede falsche Scham unbekannt, er ist sich stets bewußt, daß unter seinen Füßen nicht eben tief sich Boden befindet. Ich kannte, erzählt Tolstoi weiter, einen Barfüßler, einen Sekondeleutnant namens J., ein kleiner rühriger Herr, der einem Sperling ähnlich war. Er war ein intelligenter Vertreter des Volkes aus dem Chitrofko-Viertel, liebte über ernste Gegenstände zu sprechen und verbotene Gedichte mit Pathos zu deklamieren. Als ich diesen intelligenten Proletarier kennen lernte, schlug ich ihm vor, meine Manuskripte abzuschreiben. Er widmete sich eifrig der Arbeit, wurde solid, sparte etwas Geld und kaufte sich sogar eine goldene Uhr. Eines Tages verlegte er sich aufs Saufen, verschwand aus meinem Hause und . . . befand sich abermals in Chitrofko. Später brachte mir ein Barfüßler einen Brief von J., der seinen Jammer schilderte. Ich befreite ihn diesmal aus seinem Elend und in der Folge noch öfter. Er wurde immer wieder rückfällig. In diesem Menschen lebte der Trieb zur Vagabondage, und er war weder durch Güte noch durch Strenge zu retten. Das „Nachtasyl“ gefällt mir gar nicht,“ sagte Tolstoi, „ich glaube, daß für ein Drama eine dramatische Situation notwendig ist. In Gorki's Stücke fehlt sie aber.“ Dann sagte Tolstoi weiter: „Ueberhaupt verstehe ich unser modernes Theater nicht. Ich verstehe Tschechows Dramen nicht, den ich als Novellisten sehr hoch schätze; und so geht es mir mit manchem.“

Aus dem Reiche.

Das Kaiserpaar wird, soweit bis jetzt feststeht, heute abend 8 Uhr von Schloß Urville abreisen und am Mittwoch mittag im Neuen Palais eintreffen, wohin das kaiserliche Hoflager schon am Sonnabend von Berlin bezw. vom Marmorpalais übergesiedelt ist. — Dem Magistrat zu Mühlhausen ist die Nachricht zugegangen, daß die Kaiserin an der Feier zur Einweihung der Marienkirche nicht teilnehme, daß vielmehr der Kronprinz allein kommen werde. — Dem Bruder der Kaiserin, Herzog Ernst Günther von Schleswig-Holstein, der mit seiner Gemahlin, geborenen Prinzessin von Sachsen-Koburg-Gotha, kürzlich in Wien weilte, wurde vom Kaiser Franz Josef das Großkreuz des St. Stefansordens verliehen. — Der Zustand der Herzogin Karl Theodor in Baiern, welche sich am Krankenlager ihrer Enkelin, der an Diphtheritis verstorbenen Prinzessin Irmgard, angesteckt hatte, gibt gegenwärtig wieder zu ernsten Besorgnissen Ursache. — Dem Generaloberst Grafen Haeseler wurden unter Stellung zur Disposition die Brillanten zum Schwarzen Adlerorden verliehen. Graf Haeseler bleibt Chef des zweiten brandenburgischen Ulanen-Regiments Nr. 11. — Der Gouverneur von Köln, Generalleutnant von Hagenow, ist zum Gouverneur von Metz ernannt worden. — Gleichzeitig mit der Namenbezeichnung „Elsaß“ für das neue Linienschiff J bestimmte der Kaiser, daß das zweite, auf der Schichauwerft im Bau befindliche Schwesterschiff M den Namen „Lothringen“ erhalten soll. — Die staatlichen und vom Staate unterstützten Handwerker-, Kunstgewerbe-, keramischen und sonstigen besonderen Fachschulen Preußens waren im Winterhalbjahr 1902/1903 von 14 724 Schülern, darunter 2759 Tagesschülern und 11 965 Abend- und Sonntagsschülern besucht. Der Besuch der Textilfachschulen belief sich auf 1504 Schüler, die Webereilehrwerkstätten waren von 271 Schülern und Schülerinnen besucht. — Für die Juden von Kischinew sind bisher von dem Berliner Lokalkomitee der allgemeinen israelitischen Allianz 45 000 Mark nach Petersburg übermittelt. Der Hilfsverein Norddeutscher Juden sammelte bisher 95 061 Mark, die jüdische Gemeinde zu Berlin hat die Summe von 10 000 Mark aus der Gemeindekasse bewilligt. — Die Lübecker Bürgerschaft nahm in einer geheimen Sitzung den Staatsvertrag mit Preußen an, welcher die Gleichstellung der Tarife des Elb-Trave-Kanals mit denen der märkischen Wasserstraßen festsetzt. — Alfred Beit, „der Diamantenkönig“, überwies dem Hamburger Sportklub sechshunderttausend Mark zu Rennzwecken. Aus den Zinsen in der Höhe von zwanzigtausend Mark sollen Rennpreise gestiftet werden.

Deutschland.

Berlin, 19. Mai. Es darf als ziemlich sicher angesehen werden, daß von den Gesetzentwürfen, die der preußische Landtag in seiner letzten Tagung nicht zur Erledigung gebracht hat, ihm wieder einige in der nächsten Session zugestellt werden. Zu diesen Entwürfen sind namentlich diejenigen über die Ausführung des Reichsseuchengesetzes, über die Aenderung der Kreisordnung für die Provinz Posen und über das Feuerlöschwesen zu zählen. Diese Entwürfe wären sicher auch vom Landtage verabschiedet worden, wenn ihm die nötige Zeit dazu noch zur Verfügung gestanden hätte. Man darf aber auch jetzt schon von einzelnen neuen Entwürfen berichten, die dem Landtage wahrscheinlich zugehen werden. Dazu gehört in erster Linie eine Novelle zum Knappschaftskassengesetz, die sich infolge der Revision der Krankenversicherung als notwendig herausstellt. Des weiteren dürfte als sicher angesehen werden können, daß in der nächsten Tagung eine Novelle zum Wahlgesetz dem Parlamente vorgelegt werden wird. Es sind ja die entsprechenden Ankündigungen schon in der vorigen Landtagstagung vom Regierungstische aus erfolgt. Mit ziemlicher Sicherheit wird man ferner auf die Einbringung von Entwürfen über die unterirdischen Wasseradern, in Sonderheit die Heilquellen und über die Aenderung der Beitragszahlung an die Aerztekammern rechnen können. Die Vorarbeiten für diese Gesetze werden schon seit längerer Zeit von den zuständigen Stellen vorgenommen, und man kann annehmen, daß sie in nicht zu ferner Zeit zum Abschlusse gebracht werden können. Dagegen ist noch nicht abzusehen, ob die in letzter Zeit zur Aufstellung erster Entwürfe gediehenen Arbeiten auf den Gebieten der Wohnungsfürsorge und des Fideikommißwesens schon für die nächste Tagung zu legislatorischen Aktionen führen werden. Beide Entwürfe liegen, der erstere den behördlichen Stellen, der letztere der Oeffentlichkeit zur Begutachtung vor. Es ist anzunehmen, daß bei beiden noch recht mannigfaltiges Material wird gesammelt werden können. Die Bearbeitung des letzteren und die Prüfung der sich daraus ergebenden Aenderungsvorschläge werden sicherlich noch eine geraume Zeit in Anspruch nehmen. Es läßt sich deshalb jetzt noch nicht übersehen, ob diese Entwürfe schon in der nächsten Tagung dem Landtage werden unterbreitet werden können.

— Von „bestinformierter“ Seite erfährt die „Breslauer Zeitung“, daß die Meldung, der Oberpräsident von Schlesien werde zurücktreten, sich nicht bestätigt. Fürst Hatzfeldt habe voriges Jahr wegen Augenleidens einmal Rücktrittsabsichten geäußert, aber auf Ersuchen von höchster Stelle davon Abstand genommen; zur Zeit werde der Oberpräsident schon wegen der oberschlesischen Polengefahr auf seinem Posten aushalten.

— Der „Vorwärts“ erklärt, daß Redner, die ohne Auftrag des sozialdemokratischen Wahlkomitees des Kreises in nichtsozialdemokratischen Versammlungen auftreten, dies auf eigene Verantwortung tun. Die Partei müsse es ablehnen, für die Aeußerungen von Personen, die nicht in ihrem Auftrage handeln, die Verantwortung zu übernehmen.

— Handelsminister Möller, der mit dem Unterstaatssekretär Lohmann sowie dem Oberpräsidenten von Wilmowsky in Kiel eingetroffen ist, besichtigte gestern die Kruppsche Germaniawerft, die Kaiserwerft und die Howaldtswerke und nahm am Nachmittag an einer Sitzung der Handelskammer teil, in welcher über die Ueberbrückung des Kieler Handelshafens verhandelt wurde. Minister Möller hielt zum Schluß eine Ansprache, in der er die Entwickelung Kiels und die für Deutschland so segensreiche Entwickelung der Industrie betonte. Aber immer sollte man sich erinnern, daß die Grundlage unseres preußischen Staatsgebildes die Landwirtschaft gewesen sei. Dieser sei die Möglichkeit der Existenz zu erhalten. Abends fand ein Festessen in der Seebadeanstalt statt.

Ausland.

Die französische Regierung beschäftigt sich augenblicklich mit einem Antrag des Senators Piot, der die Stiftung eines Ehrenzeichens für Mütter einer größeren Anzahl von Kindern vorschlägt.

In Marseille verurteilte gestern der Gerichtshof sechs Kapuziner wegen Vergehens gegen das Vereinsgesetz zu je 25 Franks Geldstrafe. Als die Mönche das Gerichtsgebäude verließen, veranstaltete die Volksmenge Kundgebungen und rief: „Es leben die Kapuziner, es lebe die Freiheit.“ Wegen Aufreizung wurden einige Personen verhaftet, jedoch bald wieder freigelassen. Hierauf begaben sich 200 bis 300 Personen nach der Präfektur und legten hier eine an die Regierung gerichtete Adresse nieder, in welcher gesagt wird, die Katholiken seien entschlossen, sich bis zum äußersten zu verteidigen.

In Cherbourg fanden Versuche mit dem Unterseeboot „Najade“ statt. Es handelt sich darum, festzustellen, welche Folgen sich für die Insassen bei Explosion einer Mine in einer Entfernung von 40 bis 50 Metern ergeben. Zunächst fanden Versuche statt, indem man Schafe an Bord brachte. Da diese unversehrt blieben, wurden die Versuche mit Menschen versucht und führten zu glänzenden Resultaten.

In Rom weilt die Kaiserin Eugenie seit 8 Tagen als Gast des Grafen Primoli, wo sie inkognito häufige Spazierfahrten und Ausflüge gemacht hat.

Die spanischen Kortes sind gestern mit einer Thronrede eröffnet worden, in welcher der König zunächst das Vertrauen ausspricht, daß das Parlament ihn beim Antritt seiner Regierung in Erfüllung seiner Aufgaben unterstützen werde, die darin bestehen, die organischen Gesetze auszubauen, den Kredit zu kräftigen, den Nationalreichtum zu fördern, die Ordnung und die freiheitlichen Einrichtungen aufrecht zu erhalten. Der König spricht dann weiter von der Liebe und kindlichen Verehrung, welche er für den Papst empfindet, und äußert die Hoffnung, daß die Verhandlungen über eine Neuregelung des Konkordats

---

Rechte des Herzens.

Originalerzählung von Irene v. Hellmuth.

[7] (Nachdruck verboten.)

„Wenn Hans doch nur da wäre,“ sagte sie, und bemühte sich vergebens, das Zittern ihrer Stimme zu bemeistern. Um keinen Preis wollte sie verraten, welche Qualen sie litt. Wenn dem heimlich Geliebten etwas passierte? Sie sah ihn im Geiste auf dem scheu gewordenen Pferde dahinrasen, — sah ihn stürzen, — fallen, — und blutend am Boden liegen. — Beinahe hätte sie einen Schrei ausgestoßen.

„O Gott, schütze ihn,“ betete sie mit bleichen Lippen.

Länger als eine Stunde tobte das Unwetter fort. Die Straße glich einem großen See, mehrere Aeste lagen gebrochen umher, und noch immer rauschte der Regen hernieder. Anny war unfähig, ihre Angst und Sorge länger zu verbergen.

„Hans wollte doch schon um drei Uhr zurück sein, Onkelchen,“ sagte sie zu dem, gemütlich seine Pfeife rauchenden Hausherrn, „nun ist es bereits sechs Uhr, und noch immer ist nichts von ihm zu sehen. Es wird ihm doch nichts zugestoßen sein?“

Der Angeredete nahm mit langsamer Bedächtigkeit die Pfeife aus dem Munde.

„Ei Kind, was sollte ihm wohl passieren?“ meinte er gleichgültig.

„Aber lieber Onkel, ich begreife Dich wirklich nicht! Bei dem schrecklichen Wetter ist Dein Sohn draußen im Freien, und Du bist so ruhig dabei?“

„Ach was, ein richtiger Soldat muß mehr aushalten können, als ein paar Regentropfen und das bißchen Donnern und Blitzen. Wenn er erst mal mitten in einer Schlacht steht, kann man schon eher von einer Gefahr sprechen. Im Kriege gibt es ganz anderes zu bestehen, und der Soldat muß doch standhalten. Davon hast Du allerdings keine Ahnung, Anny.“

Er schien sich zu weiden an der Angst des Mädchens, denn ein leises Lächeln spielte um seinen Mund.

„Ach ja,“ seufzte dieses, „es ist ein gefährlicher Stand, aber Gott sei Dank, daß vorläufig an einen Krieg nicht zu denken ist, wie Onkel?“

Der Gefragte zuckte die Achseln.

„Je nun, wer kann das wissen? Hans machte mir schon ein paar mal Andeutungen. Ich weiß es gewiß, so ein richtiger Krieg wäre gerade nach seinem Geschmack, und blieb er nicht der Mutter wegen hier, er wäre schon längst drüben in China und mitten drin in dem heißesten Ringen.“

Anny wandte dem Sprechenden mit jäher Bewegung ihr bleich gewordenes Gesicht zu.

„Um Gotteswillen — Onkel, ist das Dein Ernst?“ rief sie, und ihr Erschrecken mußte verraten, was sie empfand.

„Mein völliger Ernst, Kind!“

„Und Du — Du würdest es zugeben, daß Hans — —“

Anny konnte nicht weiter reden vor Herzklopfen.

„Ja, Kind, ich würde es zugeben,“ sagte der Alte stolz, reckte sich zu seiner ganzen, stattlichen Höhe empor, trat neben die junge Dame und legte den Arm um ihre Schultern, indem er fortfuhr: „Mein Sohn ist mit Leib und Seele Soldat, er begeistert sich für die edle Sache, und drüben ist ein furchtbarer Kampf entbrannt, der viele, unendlich viele Opfer fordern wird! Das Vaterland sendet seine mutigsten Söhne in diesen heiligen Kampf, und ich würde mich sogar freuen, wenn mein Sohn zu diesen Edlen gehörte. Sein Leben für die Ehre des Vaterlandes in die Schanzen zu schlagen, muß jeder wackere Soldat allezeit bereit sein. Ich würde Hans mit keinem Worte zurückhalten, und ich habe ihm das bereits gesagt. Ich sah ein schönes, reines Feuer der Begeisterung in seinen Augen lodern, und ich habe dabei empfunden, was jeder Vater eines solchen Sohnes empfinden wird: berechtigten Stolz.“

Anny sah bewundernd zu dem alten Manne auf, der im Stande war, seinen einzigen Sohn in den Krieg, in tausendfältige Gefahren ziehen zu lassen, ohne nur mit der Wimper zu zucken. Welch ungeheurer Opfermut gehörte dazu! Die ganze Gestalt des alten Soldaten schien gewachsen zu sein, so groß und erhaben stand er vor dem jungen Mädchen.

„Könnt' ich nur selbst mitziehen,“ sagte er, und seine breite Brust hob sich in einem tiefen Atemzuge, „ich wollte den Chinesen schon zeigen, was deutscher Mut und Tapferkeit vermag. Aber leider bin ich nun zu alt dazu, ich bin nichts mehr als ein bei Seite geschobenes Wrack, wenn auch das Herz jung geblieben ist und bei all diesen Gedanken noch laut und rebellisch pocht, und wenn ich auch noch nicht verlernt habe, den Degen zu führen. — Was hilft's — ich bin nun einmal kein Jüngling mehr. Aber mein Sohn, der soll beweisen, was er zu leisten im Stande ist; mag er seine Kraft stählen im Kampfe für die hehre, heilige Sache. Mir ist es recht.“

„Und, — und wenn er drüben fällt?“

Anny fragte es mit zuckendem Munde.

„Mein liebes Kind,“ klang es beinahe feierlich von den Lippen des alten Herrn, „unser Leben steht in Gottes Hand! Er lenkt die Geschicke der Menschen wie Wasserbäche. In seiner Macht steht es, mir den geliebten Sohn zu beschützen, denn er vermag alles! Aus Gefahr und Not kann er uns befreien, wenn es auch noch so drohend aussieht. Er ist allmächtig. Hat er es aber anders beschlossen, so geschehe sein Wille! Ich beuge mich unter seine starke Hand und will nicht murren. Siehst Du, Kind, das ist mein Glaube, und an dem halte ich fest, mein ganzes Leben lang, wie ich es getan von jeher. Und ich bin immer gut dabei gefahren, und habe meinen Sohn gelehrt, es ebenso zu machen. Er hat es getreulich befolgt, und das ist gut. Meine Saat trägt nun ihre Früchte. So, gerade so, habe ich mir meinen Sohn gewünscht. So tapfer und edel, so brav und treu.“

Der Alte fuhr sich über die Augen.

Die beiden hatten es nicht bemerkt, daß schon zu Anfang ihres Gesprächs Frau Minna ins Zimmer getreten war. Sie stand, von der schweren Portiere halb verborgen, mit weit aufgerissenen Augen wie fest gebannt an der Schwelle, und ihr liebendes Mutterherz kämpfte einen schweren Kampf. Denn was sie da zu hören bekam, traf sie gänzlich unvorbereitet. Ihr Sohn, ihr Einziger, wollte fort, sich in die Gefahren eines solchen Krieges stürzen, — konnte man ein so schweres Opfer von ihr fordern? Sie biß die Zähne zusammen, um nicht laut aufzuschreien vor Weh, und verhielt sich mäuschenstill. Kein Wort des Gesprächs entging ihr, und jede Silbe bohrte sich schmerzhaft in die Seele der gequälten Frau. Aber mit einem Male verließ sie die Kraft, sie ließ ihren Tränen freien Lauf, ein wehes Aufschluchzen drang von ihren Lippen.

Fast gleichzeitig wandten sich die beiden am Fenster um.

„Minna!“ klang die Stimme des Gatten an ihr Ohr, — „Du hast gehört?“ — —

„Alles!“ — —

Umso besser!“ murmelte der alte Major und atmete tief auf.

„Nun, — und diese Tränen sind Deine ganze Antwort?“ fragte er dann und sah ihr in die Augen.

Er war zu ihr getreten und zog sie liebevoll an seine Brust. „Sei stark, mein teures Weib,“ begann er sie zu trösten. „Wir wollen doch unsern Jungen nicht abhalten, das zu tun, wozu sein Herz ihn treibt mit aller Macht. Kaum bezwingt er sich noch um Deinetwillen! Drüben braucht man ihn, Minna! Du wirst seinen Drang doch nicht dämpfen, versprich es mir!“ Die Frau weinte noch heftiger.

„Ist es denn wirklich schon so weit, Erich?“ stammelte sie.

Er nickte.

„Wenn Du Deine Einwilligung gibst, so kann Hans schon bei der nächsten Truppenbeförderung sein. Wir warteten auf eine günstige Gelegenheit, Dir die Sache richtig beibringen zu können. Ich erblicke eine Fügung Gottes darin, daß Du nun alles mit angehört hast. Es traf Dich schwer, weil unvorbereitet. Doch nun suche Dich zu beruhigen. Hans kann jeden Augenblik kommen, und er soll nicht sehen, daß Du geweint hast. Mache mir den Jungen nicht weich, — wir sprechen später über alles.“

Die Gatten hielten sich eng umschlungen. Sie fühlten, daß Eines dem Andern eine Stütze sein mußte in der nun kommenden schweren Zeit. —

Als sie sich nach Anny umwandten, war diese verschwunden. Sie hatte sich still und unbemerkt hinausgeschlichen, und stand nun draußen in der geräumigen Vorhalle, die Hände vor das Gesicht geschlagen. Konvulsivisch bebte der zarte Körper unter dem Schmerz, der keine erlösenden Tränen brachte.

In ihr tobte zweifache Qual. Daß sie Hans liebte mit der ersten stürmischen Leidenschaft ihres jungen, unberührten Herzens, wurde ihr erst in dieser Minute klar, kam ihr erst jetzt zum vollen, klaren Bewußtsein. Und noch nie hatte sie darüber nachgedacht, ob Hans sie wieder liebte. Als ihr nun mit einem Schlage die Gewißheit wurde, daß er nichts für sie empfand als vielleicht eine Art brüderlicher Zuneigung, — da krampfte sich ihr Herz zusammen in nie gekanntem, namenlosen Weh.

(Fortsetzung folgt.)

zu einem befriedigenden Ergebnis führen würden. Die Thronrede stellt fest, daß Spanien mit den übrigen Mächten sehr herzliche Beziehungen unterhalte. Die marokkanischen Wirren hätten den Wunsch der europäischen Mächte dargetan, die Integrität des marokkanischen Gebietes aufrecht zu erhalten und die Uebereinstimmung mit Spanien in allen Fragen, welche die Zukunft der nordafrikanischen Gebiete beträfen. — Die Bevölkerung von Barcelona, Salamanka und Gijon hat die Gendarmerie boykottiert, weil sie anläßlich der letzten Unruhen 24 Personen erschossen hat. In den meisten Kaffeehäusern und Geschäften werden die Gendarmen nicht mehr bedient. Um der Gefahr von Anfällen zu entgehen, sind sie genötigt, oft in Zivil auszugehen.

Im englischen Unterhause erklärte gestern in Beantwortung einer Anfrage über die künftigen Operationen im Somaliland der Kriegsminister Brodrick, General Manning habe in einem vom 6. Mai datierten Telegramm gemeldet, es gehe das Gerücht, daß die Abessynier vom Süden her vorrückten und die Vorposten des Mullah angegriffen hätten, dessen Hauptmacht sich infolgedessen nach Norden ziehe. In der Nähe von Galadi sei seit einigen Tagen vom Feinde nichts gesehen worden. Mit Rücksicht auf die Transportschwierigkeiten habe die Regierung General Manning angewiesen, seine Streitkräfte bei Bohotle zusammenzuziehen und von dieser Basis aus zu operieren. Außer andern Vorteilen, die Bohotle biete, werde es wahrscheinlich die günstigste Basis für ein Zusammengehen mit den Abessyniern seien. Aber mit Rücksicht auf das Vorgehen der Abessynier sei es General Manning anheimgestellt, den Posten bei Galadi noch etwas länger zu halten, vorausgesetzt, daß er sich durch Mangel an Lebensmitteln oder infolge von Transportschwierigkeiten nicht Gefahren aussetze.

In Melbourne beschlossen die ausständigen Eisenbahn-Bediensteten, die Arbeit unter den von der Regierung gestellten Bedingungen wieder aufzunehmen.

In Kopenhagen hat sich der Oberst Lässöe, welcher am deutsch-französischen Kriege teilgenommen und später in der englischen Armee Indiens gedient hatte, bei unvorsichtigem Hantieren mit einem Revolver tötlich verletzt.

Provinzielle Umschau.

In Stralsund hatte der Verein der Gast- und Schankwirte sich an die Behörden mit einem Gesuch um Ermäßigung der Lustbarkeitssteuer gewandt, darauf hat derselbe folgende Antwort von den Magistrat erhalten: „Auf Ihre und Ihrer Genossen protokollarische Erklärung vom 18. d. Mts., welche von dem Herrn Regierungspräsidenten an uns zur Entscheidung abgegangen ist, erhalten Sie zum Bescheide, daß wir eine Aenderung der Lustbarkeitssteuerordnung vorzunehmen keine Veranlassung haben. Wenn Sie für die Stunde von 10 bis 11 Uhr abends in den Sommermonaten nicht soviel einnehmen, daß die Mehrsteuer von 4 Mark gedeckt wird, können Sie den Tanz ja schon um 10 Uhr aufhören lassen. Von der verlängerten Erlaubnis brauchen Sie ja keinen Gebrauch zu machen." Die Versammlung bedauerte die Ablehnung der gestellten Bitte und die Form, in der das geschehen, und beschloß, weitere Schritte in dieser Angelegenheit zu unternehmen. — In Stralsund wurde der Drehorgelspieler L., als er mit seinem 2 Jahre alten Kinde in seinem Bett eingeschlafen war, von seiner Frau in der Nacht überfallen und mit einem dicken Knüppel mehrmals über den Kopf geschlagen, wobei auch das Kind verletzt wurde. Die Frau ist wegen Untersuchung ihres Geisteszustandes zur ärztlichen Beobachtung überwiesen. — In Pollnow feierte in seltener Rüstigkeit das Schmiedemeister F. Barz'sche Ehepaar das Fest der goldenen Hochzeit. — Im Kreise Köslin will Herr Geh. Kommerzienrat Lenz die Strandeisenbahn von Güdenhagen nach Gr.-Möllen bauen, er verlangt jedoch einen Zuschuß von 50 000 Mark der etwa das dreifache betragenden Baukosten. Nachdem Eingesessene aus Gr.-Möllen bisher 5000 Mark und ein dortiger Villenbesitzer 10 000 gezeichnet haben, verpflichteten sich in einer in Köslin abgehaltenen Versammlung einige Herren, weitere 10 000 Mark zur Verfügung zu stellen. Wer und ob die noch fehlende andere Hälfte überhaupt aufgebracht werden und ob die Stadt Köslin beisteuert, ist zweifelhaft. — Wie nötig es ist, Kinder von Pferden fern zu halten, zeigt ein Fall in Kolberg, dort wurde dem 5 Jahre alten Sohn des Arbeiters Arndt von einem Pferde die rechte Ohrmuschel vollständig abgebissen. — In Altdamm fand gestern und heute die Besichtigung des Trainbataillons durch den Direktor der 2. Train-Direktion, Oberst Gevers, statt, der Besichtigung wohnte auch der Train-Inspekteur Generalmajor Fritsch bei, welcher bereits am Sonnabend die Musterung des Traindepots und des Uebungsgeräts des Bataillons vorgenommen hatte.

Kunst und Literatur.

Auf das von Prof. Dr. Hermann Menge verfaßte „Griechisch-Deutsche Schulwörterbuch" mit besonderer Berücksichtigung der Etymologie sei nochmals als ein überaus praktisches Nachschlagebuch hingewiesen. Dasselbe erscheint vollständig in 8 Lieferungen à 75 Pf. im Verlage der Langenscheidt'schen Verlagshandlung in Berlin SW. 46 und liegt bereits die dritte Lieferung des Werkes vor. — Weiter schreiten die in demselben Verlage erscheinenden Werke zum brieflichen Sprach- und Sprechunterricht rüstig weiter, zum Studium der Spanischen Sprache erschien bereits der 25. Brief, enthaltend die Lektionen 63 und 64, für Kaufleute und Fabrikanten von Interesse ist das soeben im Verlage der Schlüter'schen Buchhandlung in Altona erschienene Adreßbuch der Rollfuhr-Unternehmer, welches die Adressen sämtlicher bahnamtlich angestellten Rollfuhr-Unternehmer im Deutschen Reiche enthält. (Pr. 1,50 Mk.)

Wer ein Freund der See ist und in der warmen Jahreszeit eine Seereise unternehmen will, der sei auf das in Louis Nebert's Verlag in Halle erschienene Büchlein „Wie macht man eine angenehme Seereise? Dasselbe bringt eine Zusammenstellung von Schiffstouren, deren Fahrtdauer, Abfahrtszeiten und Fahrpreise. (80 Pf.)

Noë, Die Schweiz in 15 Tagen mit Generalabonnement genußreich und billig zu bereisen. Mit einer guten Karte der Schweiz, einer Karte des Vierwaldstättersees, der oberitalienischen Seen, des Berner Oberlandes und einer Eisenbahnkarte mit den Linien, auf welchen Generalabonnements gültig sind. Freiburg i. Br. und Leipzig, Fr. Paul Lorenz, Reiseführerverlag. Mk. 1,20. Mit geringen Ausgaben und in möglichst kurzer Zeit wollen jedes Jahr viele Tausende die Schweiz kennen lernen. An der Hand dieses neuen praktischen Führers ist es möglich, in 15 Tagen die ganze Schweiz genußreich zu bereisen. Der kleine praktische Führer unterscheidet sich von anderen Führern dadurch, daß er für jeden Tag der Reise ein ganz genaues Programm aufstellt, was so gehalten ist, daß es von Jedermann durchgeführt werden kann.

Bellevue-Theater.

Am gestrigen Abend trat im „Zigeunerbaron" ein neuer Tenor, Herr Emil Sorani, als „Barinkay" zum ersten Male auf und führte sich recht gut ein, allerdings schien uns der Sänger mit einer Indisposition zu kämpfen, welche ihm das singen erschwerte, das Organ ist besonders in der Höhe voll und kräftig, der Gesang zeugt von guter Schule, in den Dialogen aber zeitweise recht undeutlich. Recht gewandt war das Spiel. Prächtig war Frl. Wilhelma als „Saffi", sie entwickelte gestern gediegene Stimmmittel und zeichnete auch diese Rolle durch vornehmes Spiel aus, welches trotzdem der Charakteristik und Wärme nicht entbehrte. Herr Dir. Resemann scheint mit dieser Sängerin eine vortreffliche Stütze für das Operetten-Ensemble gewonnen zu haben. Frl. Ohla sang die kleine Partie der „Arsena" mit bestem Gelingen und fand in Herrn Beermann als „Ottokar" einen Partner, der sich redlich Mühe gab, gesanglich seine Aufgabe zu lösen, im Spiel fehlt ihm noch das Temperament, und störte dies besonders in der Balkonscene. Frl. Küntzer sang die „Czipra" bereits im vorigen Jahre, es war ihre beste Rolle, welche sie bot und sie bewährte sich auch gestern in derselben. Herr Trebe gehört zum Schauspielpersonal, aber er bewies als „Graf Homonay" durch den Vortrag des „Werberliedes", daß er auch ganz gut zu singen versteht. — Der Schweinefürst Zsupan gehört zu den schwächsten Leistungen des Herrn Picha, auch gestern konnte er damit nicht erwärmen. Volle Anerkennung gebührt den Chören, welche ihre Aufgabe in prächtiger Weise lösten. Die Gesamtaufführung legte wieder ein schönes Zeugnis ab von dem umsichtigen Wirken des Herrn Moerike als Kapellmeister und des Herrn Heiske als Regisseur. R. O. K.

Gerichts-Zeitung.

— Sind Zeugen verpflichtet, an Sonn- oder Feiertagen zu reisen? Diese Frage hat jüngst das Kammergericht verneint und mit Rücksicht auf die durchweg in der Gesetzgebung zum Ausdruck gebrachte Sonntagsheiligung dahin entschieden, daß ein zu einem Montag oder nach einem Feiertage geladener Zeuge, wenn er die Reise bereits am Tage vor dem Sonn- bezw. Feiertage antritt, Anspruch auf Entschädigung für Aufwand und Nachtquartier für die volle Zeit seiner Abwesenheit vom Wohnorte hat.

— Für die Vermieter möblierter Zimmer von Wichtigkeit ist eine Entscheidung der 20. Zivilkammer, die in dem „Bl. f. Rechtspfl." mitgeteilt wird. Einem Mieter war bei Gelegenheit der Verlängerung des Mietvertrages vom Hauswirt unter Erhöhung des Mietzinses das Recht eingeräumt, ein Zimmer seiner Wohnung abzuvermieten. Durch einen Brief seines Hauswirtes wurde ihm aber verboten, einen Zettel an dem Hause anzubringen, durch welchen die Vermietung eines möblierten Zimmers den Passanten angezeigt werden sollte; der an der Vorderfront des Hauses angebrachte Mietzettel wurde auch vom Portier des Hauses entfernt. Der Mieter beantragte darauf bei dem Amtsgericht den Erlaß einer einstweiligen Verfügung, durch die dem Eigentümer aufgegeben werden sollte, die Anbringung des Mietszettels an der Außenfront des Hauses zu dulden. Das Amtsgericht lehnte den Antrag ab, das Landgericht hielt aber die Beschwerde für gerechtfertigt und hat die einstweilige Verfügung erlassen. Das Landgericht hat u. a. folgendes ausgeführt: Nachdem der Eigentümer dem Mieter die Erlaubnis zur Aftervermietung erteilt hatte, mußte er ihm auch gestatten, dies zur öffentlichen Kenntnis etwaiger die Straße passierender Mietlustiger durch Anbringung eines Mietzettels an der Vorderfront des Hauses zu bringen, und zwar um so mehr, als es gerichtskundig ist, daß die Vermietung möblierter Zimmer in Berlin fast ausschließlich durch Anbringung von Mietzetteln am Eingange des Hauses in einer den Passanten in die Augen fallenden Weise angekündigt wird. Der auf das Anbringen von Schildern bezügliche § 10 des Mietvertrages kann auf Mietzettel nicht Anwendung finden, da Schilder und Mietzettel völlig verschieden von einander sind.

Wilhelmshafen, 18. Mai. Der Mörder des Unteroffiziers Biedritzki, Matrose Kohler, hat gegen das auf Todesstrafe lautende Urteil des Ober-Kriegsgerichts Revision eingelegt.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 19. Mai. Der diesjährige Deutsche Fleischer-Verbandstag findet vom 21. bis 28. Juni in Potsdam statt. Mit ihm wird eine Fachausstellung für das Fleischergewerbe und die verwandten Berufsarten verbunden sein.

— Im Monat April betrug im Ober-Post-Direktions-Bezirk Stettin die Einnahme an Wechselstempelsteuer 13 123,90 Mk. gegen 12 230,90 Mark im Vorjahr, mithin 893 Mark mehr.

— Ein Patent ist erteilt an die Nähmaschinen- und Fahrräder-Fabrik Bernhard Stoewer A.-G. hierselbst auf eine Bewegungsvorrichtung der Typenhebel an Schreibmaschinen. — Gebrauchsmuster sind eingetragen für das Löcknitzer Dampfmotoren-Werk und Eisengießerei vorm. Helm u. Dietz, G. m. b. H. in Löcknitz, auf einen Ueberhitzer über den Wasserröhren eines Wasserröhrenkessels mit die Röhren verbindender Wasserkammer, und für Wilh. Anhalt, G. m. b. H. in Kolberg, auf einen Gesichtsdampfapparat mit trichterförmig erweitertem Dampfaustritt.

— Der kaufmännische Provinzial-Verband nahm im weiteren Verlauf seiner gestrigen Sitzung noch folgende Resolution an: „Die heute von 26 kaufmännischen Vereinen Pommerns und angrenzender Provinzen tagende Generalversammlung des kaufmännischen Provinzialverbandes in Stettin erkennt nach der Begründung des Vereins Stettiner Kaufleute betreffs Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbs im allgemeinen, wie denjenigen der Warenhäuser im besonderen ein entschiedenes Vorgehen an, und ist der Ansicht, daß schnellste Hilfe durch die Gesetzgebung geboten ist, wenn nicht der Zerfall des nach vielen Tausenden zählenden gesamten Kleinhandels und weiterer Mittelstandskreise zum Unheile unseres Vaterlandes hereinbrechen soll."

— Der Regierungsassessor v. Bülow in Berlin ist dem Königlichen Oberpräsidium in Stettin zur einstweiligen weiteren dienstlichen Verwendung überwiesen worden. — Die Regierungsreferendare Friedrich v. Nolte und Karl Michels aus Stralsund haben die zweite Staatsprüfung für den höheren Verwaltungsdienst bestanden. — Bestätigt wurde: der unbesoldete Beigeordnete der Stadt Kolberg, Wilh. Proschnitz, in gleicher Eigenschaft für eine fernere Amtsdauer von sechs Jahren. — Versetzt sind: die Eisenbahnbau- und Betriebs-Inspektoren Karl Schulz, bisher in Stralsund, als Mitglied (auftragsweise) der Königlichen Eisenbahndirektion nach Elberfeld, Loeffel, bisher in Hannover, nach Stralsund zur Wahrnehmung der Geschäfte des Vorstandes einer Eisenbahnbetriebsinspektion daselbst, und der Regierungsbaumeister des Eisenbahnbaufaches Göhner in Stettin in den Bezirk der Königlichen Eisenbahndirektion in Frankfurt a. M. — Ernannt sind: zu Regierungs-Baumeistern die Regierungs-Bauführer Karl Lychenheim aus Richtenberg, Kreis Franzburg, Ernst Wilde aus Pasewalk, Kreis Ueckermünde (Maschinenbaufach), Albert Lenck aus Fuhlendorf, Kreis Franzburg, und Walther Strutz aus Stargard in Pommern.

— Wir bringen im Inseratenteil dieses Blattes einen Aufruf des Bezirksvereins Stettin der Deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger und empfehlen denselben der Beachtung unserer Leser, in der Hoffnung, daß der Appell an die Menschenfreundlichkeit unserer Mitbürger nicht ungehört verhallen werde.

— Bei der Universität Greifswald sind für das Studienjahr 1903/04 unter den üblichen Bedingungen folgende Preisaufgaben gestellt: a) von der theologischen Fakultät: 1. Es ist eine Darstellung des zeitgenössischen Christentums zu geben, wie es in den Schriften des Presbyters Salvianus von Massilia zutage tritt, 2. Darstellung und Beurteilung der Lehre Franks von der Wiedergeburt; b) von der juristischen Fakultät: 1. Es sind die Rechte und Pflichten zu erörtern, die dadurch, daß ein Handlungsagent ein Geschäft im Namen des Geschäftsherrn mit einem Dritten abgeschlossen hat, unter sämtlichen Beteiligten regelmäßig begründet werden. 2. Die verwaltungsrechtlichen Grundsätze: a) für die Zulassung ausländischer Versicherungsgesellschaften zum Geschäftsbetriebe in Deutschland und b) für die Rücknahme der Erlaubnis; c) von der medizinischen Fakultät: Eine erschöpfende Erforschung der Histologie des Eierstockes im Klimakterium; d) von der philosophischen Fakultät: 1. Die Sinnesempfindungen in der Erkenntnistheorie und der Psychologie. 2. Die Einwirkung der sog. Menschen- und Bürgerrechte in den Konstitutionen der französischen Revolution auf die Ausgestaltung deutscher Verfassungen bis 1850 soll im einzelnen mit Berücksichtigung der Charten von 1814 und 1830 sowie der belgischen Verfassung von 1831 nachgewiesen werden. 3. De dispositione Ovidii fontibusque ad conscribendas Metamorphoses adhibitis. 4. Es soll die Theorie der Saitenschwingungen angewandt werden auf die von G. Klinkert studierten Schwingungsformen elektromagnetisch erregter Saiten.

— Ein Mord wird aus Hinterpommern gemeldet. In Möcker im Kr. Köslin wurde am Sonnabend Vormittag die über 50 Jahre alte Ehefrau des Eigentümers Nest, welche auf der Wiese eine Kuh gefüttert hatte, mit durchschnittenem Halse tot aufgefunden, weiter waren derselben beide Handgelenke durchschnitten, auch fanden sich am Kopfe einige Verletzungen. Der Täter wurde bald darauf in der Person des Arbeiters und Handelsmannes Karl Steinkopf aus Möcker ermittelt und festgenommen, es ist dies ein alter Mann, der am 4. November d. J. 80 Jahre alt wird. So unwahrscheinlich dies klingt, scheint ein Lustmord vorzuliegen. Der Mörder will sich auf nichts mehr besinnen, er gibt unbestimmte Erklärungen.

— Der „Deutsche Zigarrenhändler" zu Berlin schreibt in seiner Nummer 12: Unter der Spitzmarke „Eine goldene Uhr gratis und franko" erscheinen in zahlreichen Blättern Inserate, die die Aufmerksamkeit auf die Zigarettenfabrik Georg A. Jasmatzi, A.-G., Dresden, zu lenken bestimmt sind, und ganz speziell den Zweck verfolgen, zum Sammeln der sogenannten Jasmatzi-Koupons einzuladen. Was es mit diesen Koupons für eine Bewandnis hat, geht weder klar aus den Inseraten hervor, ebensowenig aus dem Katalog, der von der genannten Firma auf Verlangen verschickt wird. Um bei der Prämie von der „goldenen Uhr" zu bleiben, sei bemerkt, daß z. B. 33 500 Stück „Dubec" oder 134 000 Stück „Lucca" geraucht werden müssen, um diese Prämie mittelst gesammelter Koupons (wie sie den Zigarettenschachteln beigelegt sind) zu erlangen. Da jedoch auch noch ein Termin gestellt ist, während welchem die genannte Zahl von Zigaretten verbraucht sein muß — 1. Januar 1907 — so hat der Zigaretten-Konsument die nicht leichte Aufgabe zu erfüllen, bis dahin täglich 25 Stück „Dubec" oder 100 Stück „Lucca" zu verbrauchen. Ein schwieriger Fall! Diese Riesenaufgabe geht aber, wie schon gesagt, weder aus dem Prämien-Katalog hervor, noch aus sonst irgend einer Mitteilung der genannten Firma und hierin, in der gänzlichen Ignorierung der Gegenleistung der Raucher, liegt der Schwerpunkt der echt amerikanischen Reklame. Um die Glücksjäger nach der „goldenen Uhr" ordentlich ins Bild der Konkurrenz-Unkosten zu setzen, müßte den Koupons mindestens eine verpfändliche Erklärung des effektiven Tatbestandes beigegeben werden. Wer es in der Tat fertig bringt, 33 500 Stück „Dubec" innerhalb vier Jahren zu rauchen, hat dafür die stattliche Summe von 837,50 Mark bezahlt. Eine goldene Uhr erhält man unter Umständen schon für 50—60 Mark. Verbleiben noch ca. 780 Mark. Glänzendes Geschäft für die Produzenten.

— Der gestrige letzte Tag des Stettiner Pferdemarktes brachte die übliche Prämiierung von herrschaftlichen Equipagen und Droschken. Bei ersterer fuhr außer Konkurrenz ein Dreigespann des Kaufmanns Gustav Meister; für Equipagen erhielt den 1. Preis Herr Hofphotograph L. Klett, den 2. Preis Herr Schlächtermeister Müller-Stettin und Herr Prokurist Müller-Grabow, den 3. Preis Herr Völzke. An Droschken wurden prämiiert mit ersten Preisen Nr. 10, Besitzer Radunz; Nr. 69, Bes. Hecht; Nr. 126, Besitzer Frahnke; Nr. 7, Bes. Rob. Sampe; Nr. 66, Bes. Frahnke; zweite Preise erhielten Nr. 119, Besitzer Gottschalk; Nr. 110, Besitzer Radunz; Nr. 29, Besitzer Johann; Nr. 24, Besitzer Rob. Sampe; Nr. 56, Besitzer Jech; Nr. 132, Besitzer Fritz; Nr. 55, Besitzer Böttcher; Nr. 131, Besitzer Hermann Sampe; Nr. 107, Besitzer Fleiß.

— Nach den Ostseebädern! Für die Freunde der Ostseebäder gibt die Stettiner Dampfschiffs-Gesellschaft J. F. Braeunlich, G. m. b. H., welche mit ihren großen eleganten Dampfern die Verbindung mit den bedeutendsten Bädern Pommerns und Rügens unterhält, auch in diesem Jahre eine neue, hübsch ausgestattete Fahrplanbroschüre heraus. Dieselbe enthält eine reich illustrierte Reisebeschreibung, genaueste Fahrpläne aller Art, Preise, Auskunft über die für das binnenländische Publikum besonders wichtigen direkten Fahrkarten und Gepäckabfertigung, Straßenpläne, große Verkehrskarte, Beschreibung der Verbindung mit Kopenhagen und Bornholm sowie zur Orientierung in den einzelnen Orten passende Inserate. Trotz dieser Fülle des für Reisende nötigen Materials wird die starke Broschüre gratis ausgegeben und ist im Kontor der Gesellschaft erhältlich.

* In der Woche vom 10. bis 16. Mai sind hierselbst 43 männliche und 45 weibliche, in Summa 88 Personen polizeilich als verstorben gemeldet, darunter 36 Kinder unter 5 und 31 Personen über 50 Jahren. Von den Kindern starben 7 an Krämpfen und Krampfkrankheiten, 6 an Lebensschwäche, 5 an Entzündung des Brustfells, der Luftröhre und Lungen, 4 an Gehirnkrankheiten, 4 an Durchfall und Brechdurchfall, 3 an entzündlichen Krankheiten, 2 an Abzehrung, 1 an Diphteritis,

Berliner Börse
vom 18. Mai 1903.

Wechsel.

Amsterdam	8Tg.	—,—
Brüssel	8Tg.	—,—
Skandinav. Plätze	10Tg.	—,—
Kopenhagen	8Tg.	—,—
London	8Tg.	—,—
do.	3Mt.	—,—
Madrid	14Tg.	—,—
New-York	vista	—,—
Paris	8Tg.	—,—
do.	2Mt.	—,—
Wien	8Tg.	85,25
do.	2Mt.	—,—
Schweizer Plätze	8Tg.	—,—
Italien. Plätze	10Tg.	—,—
St. Petersburg	8Tg.	—,—
do	3Mt.	213,85 G
Warschau	8Tg.	215,80 G

Bankdiskont 3½. Lombard 4½.

Geldsorten.

Sovereigns	20,42
20 Francs-Stücke	—,—
Gold-Dollars	—,—
Imperials	—,—
Amerikan. Noten	4,185 G
Belgische "	81,10
Englische Bankn.	20,44
Französische "	81,25
Holländische "	169,10
Oesterreich. "	85,30
Russische "	216,30
Zollcoup. 100 R.	324,00

(Umrechnungs-Sätze.) 1 Franc = 0,80 ℳ 1 öst. Gold-Gld. = 2 ℳ 1 Gld. öst. W. = 1,70 ℳ 1 Gld. holl. W. = 1,70 ℳ 1 Goldrubel = 3,20 ℳ 1 Dollar = 4,20 ℳ 1 Livre Sterl. = 20,40 ℳ 1 Rubel = 2,16 ℳ

Deutsche Anleihen.

Dtsch. Reichs-Anl. c.	3½	102,50
" "	3½	102,60 B
" "	3	91,80 G
Preuß. Cons. Anl. c.	3½	102,20 G
" "	3½	102,20 G
" "	3	92,00 G
D. Reichs-Schatz 1900	4	100,60 B
Barmer Stadt-Anl.	4	102,80 B
Berliner " 1898	3½	101,50
Breslauer "	3½	100,30 G
Casseler "	3½	101,10 G
Dortmunder "	3½	100,00 G
Düsseldorfer "	3½	99,90 B
Duisburger "	3½	99,90 G
Elberfelder "	4	104,00 G
Essener "	3½	99,90 G
Halberstädter " 1897	3½	—,—
Hallesche " 1886	3½	100,50 G
Hann. Prov.-Obl.	3½	—,—
" Stadt-Anleihe	3½	100,30
Kölner "	4	103,50 G
Magdeburger "	3½	100,10 G
Ostpr. Prov.-Anl.	3½	99,75
Pommersche "	3½	99,90 G
Posener "	3½	99,75 G
" "	3	89,40 B
Rheinprov.-Obl.	3½	102,00 G
" Ser. 19	3½	101,00 G
" " 18	3½	96,40 G
Westfäl. Prov.-Anl.	3½	100,50 B
" "	3	90,90
Westpr. "	3½	—,—
Berl. Pfandbriefe	5	—,—
" "	4½	110,00 G
" "	4	105,90 G
" "	3½	102,90 G
Kur- u. Neum. neue	3½	100,90 G
Landsch. Centr.-Pfdb.	4	—,—
" "	3½	100,40 G
" "	3	89,90 G
Ostpreußische "	4	104,70 G
" "	3	89,90 G
Pommersche "	3½	99,70
" "	3	89,60 G
Posensche 6—10 "	4	102,50 G
" Serie A. "	3	89,80 G
" C. "	3½	100,10 G
Sächsische "	4	103,00 G
" "	3½	100,70 B
" landschaftl. "	3	89,90
Schles. altlandsch. "	4	—,—
" " "	3½	—,—
" landsch. neue "	3½	—,—
Schlesw.-Holst. "	4	104,10 G
" "	3½	99,60
" "	3	89,60
Westfälische "	4	103,75 B
" "	3½	99,90 G
" "	3	89,75 G
Westpr. ritterschl. "	3½	100,10 G
" " I. "	3	89,50
Hann. Rentenbriefe	4	—,—
" "	3½	100,30 G
Hessen-Nassau "	4	—,—
" "	3½	100,30 G
Kur.-u. Nm. Rentenbr.	4	103,90 G
" "	3½	100,30 G
Pommersche "	4	104,00 B
" "	3½	100,30 G
Posensche "	4	103,90 B
" "	3½	100,30 G
Preußische "	4	—,—
" "	3½	100,30 G
Rhein. u. Westf. "	4	103,90 G
" "	3½	100,30 G
Sächsische	4	103,80 B
Schlesische "	4	103,80 G
" "	3½	100,30 G
Schlesw.-Holst. "	4	103,90 B
" "	3½	100,30 G
Braunsch.-Lüneb. Sch.	3½	—,—
Bremer Anleihe 1899	3½	100,60 G
Hamb. Staats-Anl.	3	—,—
" " amort.	3	—,—
Sächs. Staats-Anl.	3½	—,—
" Staats-Rente	3	90,30 B

Deutsche Lospapiere.

Ansb.-Gunzh. 7 Gld.	—	60,90
Augsburger	—	36,10
Bad. Präm.-Anleihe	4	—,—
Bayer.	4	160,00 G
Brnschw. 20 Thl.-L.	—	138,00 B
Köln-Mind. Präm.	3½	138,90
Hamb. 50 Thlr.-L.	3	—,—
Lübecker	3½	—,—
Meininger 7 Gld.-L.	—	31,90
Oldenb. 40 Thl.-L.	3	130,50

Ausländische Anleihen.

Argent. Gold-Anl.	5	95,10
" innere "	4½	85,80
Chilen. Gold-Anl.	4½	92,75 G
Chines. Staats "	5½	—,—
" 1895 "	6	104,80 G
" 1896 "	5	100,75
" 1898 "	4½	93,00 B
Finländische Loose	—	88,40
Griechische Anleihe	1,60	41,75 G
" Monop.-Anl.	1,75	44,70 G
" Gold- "	1,60	40,70 G
Italienische Rente	4	—,—
Mexikan. Anleihe kl.	5	102,20
Oesterr. Gold-Rente	4	103,40 G
" Papier- "	4⅕	—,—
Barletta-Loose	—	21,00 B
Bukarest. Stadt-Anl.	4½	93,40 G
Buenos-Aires Gold	4½	—,—
" Stadt	6	48,10 G
Lissabon. Stadt-Anl.	4	82,00 B
Oesterr. Silb.-Rente	4⅕	100,80 G
" Staatssch. (Lok.)	3	84,00 G
" 1860er Loose	4	155,20
" 1864er "	—	425,00 B
Portug. St.-Anl. 4½	—	52,60 G
Rumän. Staats-Obl.	5	99,20 B
" " 1889	4	86,40 G
Russ. cons. Anl. 1880	4	101,10
" Gold- " 1894	3½	98,30 G
" Staats-Rente	4	98,60 B
" Pr.-Anl. 1864	5	435,00 G
" " 1866	5	334,00 G
" Staats-Obl.	3,8	97,30 G
Spanische Schuld	4	—,—
Türkische Anleihe	1	61,50 G
" Administr.	5	91,60 G
" 400 Frcs.-L.	—	131,60
Ungar. Gold-Rente	4	102,30 G
" Kronen-Rente	4	100,30 B
" Staats-R. 1897	3½	92,40 G
Schwed. Hyp. 1904	4	100,70 G
Serb. Gold-Pfdbr.	5	100,40 G
" amort. St.-A.	4	76,60 G

Hypotheken-Pfandbriefe.

Anh.-Dessau Pfdbr.	4	—,—
Bsch.-Hann. 16. 17.	4	101,10 G
" unk. 1905 18	4	101,50 G
" 1, 10. 11	3½	97,25 G
" 2—9.12—15	3½	96,30 G
" 19	3½	96,30 G
" " 1910 20	3½	96,80 G
Dt. Hyp.-B.-Pfdbr.	5	—,—
"	4	101,25 G
Gothaer Gr. Pr.-Pf. 1	3½	—,—
" " " 2	3½	112,00
" " " 6	4	100,30 G
" " " 5	3½	98,00 G
Dt. Grdsch.-Obl. 4%	—	—,—
Hamb. Hyp.-Pfdbr.	4	100,80 G
" " alte	3½	96,75 G
Hann. Boderd.-Pfdb.	3¾	99,50 G
Meckl. Hyp.-Pfdbr.	4	102,20 G
Meckl.-Str. H.-B.-Pf.	4	67,00 G
"	3½	—,—
Mein. Hyp.-Pfdbr.	3½	97,70 G
" Präm.- "	4	135,60 G
Mitteld. Boderd.-Pf.	3½	97,00 G
" " 3	4	101,20 G
Nordd. Gr.-Cred. 3	4	100,20 G
" " 9	3½	97,50 G
Pomm. Hyp.-Pfdbr.	4	87,75 G
" " 11. 12	4	87,75 G
" " 2. 8	3½	—,—
Pr. Boderd.-Pfdbr.	5	—,—
" " 4	4½	114,75 G
" " 10	4½	111,75 G
Pr. Ctr.-Bd.-Pfdbr.	3½	97,40 G
" " 1909	4	103,40 G
" " Com.-	3½	100,00 G
Pr. Hyp.-Akt.-Bank	4½	—,—
" "	4	96,25 G
Pr. Pfandbr.-Bank	3½	96,75 G
Rhein. Hyp.-Pfdbr.	4	100,60 G
" -Westf. B.-Cr.	4	100,90 G
Sächs. Boderd.-Pfdb.	3½	99,50 G
Schles. "	4	100,80 G
Schwzb. Hypb.-Pfdb.	4	101,50 G
" "	3½	98,50 G
Westd. Bodencredit	4	101,30 G
Stett. Nat.-Hypoth.	4½	108,10 G
" "	4	—,—
" "	3½	96,00 G
" "	3	88,00 G

Deutsche Eisenbahn St.-Act.

Aachen-Mastricht	134,25 G
Altdamm-Colberg	—,—
Brnschw. Landeseisenb.	128,30 G
Crefelder	87,75 G
Dortmund-Gron.-Ensch.	—,—
Eutin-Lübeck	—,—
Halberstadt-Blankenb.	113,80 G
Königsberg-Cranz	—,—
Lübeck-Büchen	—,—
Marienburg-Mlawka	71,80 G
Ostpreußische Südbahn	—,—

Deutsche Eisenbahn St.-Pr.

Altdamm-Colberg	—,—
Breslau-Warschau	85,00 G
Liegnitz-Rawitsch	—,—
Marienburg-Mlawka	—,—
Ostpreußische Südbahn	112,30 G

Deutsche Klein- und Straßenbahn-Actien.

Aachener Kleinbahn	118,50 B
Allgem. Deutsche Klub.	47,50
" Lok.- u. Strb.	143,50 G
Barmen-Elberfelder	158,00 G
Bochum-Gelsenkirchener	123,00 G
Braunschweiger	125,75 G
Breslauer Elektr.	115,00 B
" Straßenbahn	160,00 G
Elektr. Hochbahn	123,75 G
Gr. Berliner Straßenb.	202,60 G
Hamburger "	171,50 G
Magdeburger "	126,25 G
Stettiner "	128,50 B

Deutsche Eisenbahn-Obl.

Altdamm-Colberg 3½%	99,60 G
Bergisch-Märkische	100,10 G
Braunschweiger	104,00 G
" Landeseisenb.	98,50 G
Dortmund-Gron.-Ensch.	—,—
Halberstadt-Blankenb	—,—
Magdeburg-Wittenberge	91,70 G
Stargard-Küstrin 3½%	99,90 G

Schiffahrts-Actien.

Argo Dampfschiff	70,50 G
Breslauer Rhederei	—,—
Hamb.-Amerik. Packetf.	107,90 B
Hansa, Dampfschifff.	118,50 G
Kette, D. Elbschifff.	71,00 G
Neue Stett. Dampfer-Co.	64,00 G
Norddeutscher Lloyd	103,50 G
Schles. Dampfer-Co.	76,50 G

Bank-Actien.

Aachener Diskont-Ges.	—,—
Bergisch-Märkische Bank	155,75 G
Berliner Bank	93,90 G
" Handels-Ges.	156,50
Braunschw. Bank	118,40 G
Breslauer Diskont-Bank	107,80 G
Chemnitzer Bank-Verein	99,75 G
Comm.- u. Diskont-Bank	120,00 G
Danziger Privatbank	—,—
Darmstädter Bank	138,75 G
Deutsche Bank	211,00 G
" Genossensch.-Bank	100,20 G
Disconto-Comm.	189,10 G
Gothaer Grundkred.-B.	139,10 G
Hamb. Hypotheken-Bank	159,30 G
Hannoversche Bank	124,30 G
Kieler "	134,60 G
Kölner Wechslerbank	100,50 G
Königsb. Vereins-Bank	111,60 G
Leipziger Bank	0,70 G
" Credit-Anstalt	174,50 G
Magdeb. Bank-Verein	122,75 G
" Privatbank	94,10 G
Mecklenburg. Bank 40%	122,00 G
" Hyp.-Bank	202,75 G
Meckl.-Str. Hyp.-Bank	—,—
Meining. Hyp.-B. 90%	142,40 G
Mitteld. Bodencredit	91,40 G
" Credit-Bank	115,25 G
Nationalbank für Dtschl.	120,50 G
Nordd. Creditanstalt	102,00 G
" Grundcredit	100,40 G
Oesterr. Creditbank	210,80 G
Pomm. Hypoth.-Bank	—,—
Preuß. Bodencred.- "	145,70 B
" Centr.-Boden- "	180,75 B
" Hypoth.-Akt.- "	112,30 G
" Pfandbrief- "	135,00 G
Reichsbank	152,25 G
Rheinische Bank	41,50 G
Sächsische "	129,60 G
Westdeutsche "	94,75 G
Westfälische "	114,60 B

Industrie-Actien.

Brauereien: Berliner Union	111,75 G
Bock	159,50 G
Böhm. Brauhaus	189,75 G
Bolle Weißbier	72,00 B
Landré	194,00 G
Patzenhofer	223,00
Pfefferberg	245,25 G
Schöneberg Schl.	173,60 G
Schultheiß	236,00 G
Bochumer	125,75 G
Germania Dortm.	—,—
Accumulatoren-Fabrik	147,25 G
Allg. Berl. Omnibus	208,00 G
Allg. Elektr.-Gesellsch.	183,10 G
Aluminium-Industrie	185,00 B
Anglo-Central-Guano	98,60
Anhalt Kohlenwerke	71,00 G
Berl. Elektricit.-Werke	193,50 G
" Packetfahrt	54,00 G
Berzelius Bergwerk	101,10 G
Bielefeld. Masch.	286,50 B
Bismarckhütte	228,25 G
Bochumer Bergwerk	70,00 B
" Gußstahlwerke	179,10
Brnschw. Kohlenwerke	156,00 G
Bredower Zuckerfabrik	60,25 G
Breslauer Oelfabrik	62,50 G
Chemische Fabrik Buckau	119,70 G
Concordia Bergbau	311,75 G
Deutsche Gasglühlicht	185,00 G
" Spiegelglas	180,50 B
" Steinzeug	337,00 G
" Waffen u. M.	209,50 G
Donnersmark-Hütte	214,75 G
Dortmund Union	82,50 G
Dynamite Trust	156,50
Egestorff Salzwerke	134,75 B
Fraustädter Zuckerfabr.	150,75 G
Gesellsch. f. elektr. Unt.	88,75 G
Gladbacher Woll.-Ind.	92,00 G
Görlitzer Eisenbahnbed.	220,60 G
" Masch. conv.	160,50 G
Hamb. Elektr.-Werke	148,75 G
Hannov. Bau-St.-Pr.	83,25 G
Hannov. Masch.-Br.	306,75
Hibernia Bergw.-Ges.	181,80 G
Hirschberger Leder	138,75 G
" Maschinen	—,—
Höchster Farbwerke	359,50 B
Hörderhütte conv. neue	92,75 G
Hoffmann Stärke	184,75 G
Hofmann Waggon	202,50 G
Ilse Bergbau	190,25 G
Köln. Bergwerke	365,75 G
König Wilhelm conv.	217,00 G
" " St.-Pr.	292,00 G
Lauchhammer	119,75 B
Laurahütte	219,75 B
Ludwig Löwe u. Co.	254,00
Magdeb. Allg. Gas	134,00 G
" Baubank	89,40 G
" Bergwerk	—,—
" " St.-Pr.	—,—
" Mühlen	100,50 B
Nähmaschinenfbr. Koch	166,50 G
Norddeutsche Eiswerke	66,25 G
" Gummi	93,50 G
" Jute-Sp.	113,50 G
Nordstern Bergwerk	252,00 G
Oberschles. Chamotte	133,00 G
" Eisenb.-Bedarf	112,60 G
" Eisen-Industrie	100,50 G
" Kokswerke	123,50 G
" Portl.-Cement	112,10 G
Oppeln. Portl.-Cement	122,50 G
Osnabrücker Kupfer	85,10
Phönix Bergwerk	126,50
Pos. Sprit-Akt.-Ges.	220,00 B
Rhein-Nassau Bergwerk	161,00 G
" Metallwerk	70,25 G
" Stahlwerk	164,00 G
" Industrie	121,00 G
Rhein.-Westf. Kalkw.	119,25 G
Sächsische Gußst. Döhl	—,—
Schering Chem. Fabrik	229,00 G
Schles. Bergb. Zink	368,90
" Elektr.- u. Gasg.	123,60 G
" Kohlenwerk	18,00 G
" Portl.-Cement	162,60 G
Siemens u. Halske	130,00 G
Stettin-Bredow Cem.	132,50 G
" Chamotte	277,50 G
" Elektric.-Werke	140,10 G
" Gristow	—,—
" Vulkan B.	207,00 G
Stoewer Nähmaschin.	125,75
Stolberger Zink.	138,80
" " St.-Pr.	—,—
Stralsund. Spielkarten	118,10 G
Union Chem. Fabrik	187,00 G
" Elektricit.-Ges.	120,00 G
Varziner Papierfabrik	194,00 G
Victoria Fahrrad	62,00 G

1 an Scharlach, 1 an katarrhalischem Fieber und Grippe und 1 an organischer Herzkrankheit. Von den Erwachsenen starben 13 an Entzündung des Brustfells, der Luftröhre und Lungen, 7 an Schwindsucht, 5 an organischen Herzkrankheiten, 5 an Schlagfluß, 4 an entzündlichen Krankheiten, 2 an Entzündung des Unterleibs, 2 an Gehirnkrankheiten, 1 an Krämpfen, 1 an Diphteritis, 1 an Scharlach und Diphteritis, 1 an Blutvergiftung, 1 an Syphilis, 1 an Rheumatismus, 1 an Altersschwäche und 3 infolge von Unglücksfällen.

* Unter großem Tamtam wurden hier in der Weihnachtszeit von einem Herrn J. Nathan, Schulzenstraße 36, echte Freiburger Uhren für 19 Mark das Stück angepriesen mit dem ausdrücklichen Hinzufügen, selbst Uhrmacher würden dort ihren Bedarf vorteilhaft zu decken in der Lage sein. Vertreter der hiesigen Uhrmacherinnung stellten jedoch fest, daß die besagten Uhren ein durchaus unreelles Fabrikat darstellten, insofern als wohl die Gehäuse den Freiburger Stempel trugen, die Werke jedoch Schwarzwälder Arbeit nach amerikanischem System waren. Uhren dieser Art würden mit 14—15 Mark reichlich hoch genug bezahlt gewesen sein. Die Angelegenheit führte dann zur Einleitung eines Verfahrens wegen unlauteren Wettbewerbes, dasselbe richtete sich gegen J. Nathan und dessen Bruder, dem Hamburger Lieferanten der Uhren und Inhaber der dortigen Firma Neben u. Co. Heute kam die Sache vor dem Schöffengericht zum Austrag und wurde der Hamburger Nathan zu 300 Mark Geldbuße, J. Nathan zu 50 Mark verurteilt. Den Angeklagten wurden die Kosten des Verfahrens auferlegt und wurde auch die Publikation des Urteils angeordnet. Das Gericht hielt für dargetan, daß die Angeklagten wissentlich minderwertige Uhren unter einer hochklingenden Bezeichnung auf den Markt gebracht hätten, um den Anschein eines besonders günstigen Angebots zu erwecken. Als Uhrenhändler wären die Beschuldigten verpflichtet gewesen, die Qualität der von ihnen vertriebenen Werke einer Prüfung zu unterziehen.

* Die dritte Strafkammer des hiesigen Landgerichts verurteilte heute den Schlächter (Handelsmann) Otto Wendel wegen schweren Diebstahls zu neuen Monaten Gefängnis und Ehrverlust auf die Dauer von 3 Jahren. In der Nacht vom 9. zum 10. Januar d. Js. waren bei dem Schlächtermeister Dallmann in Finkenwalde vier frisch ausgeschlachtete Kalbskeulen gestohlen worden. Der Dieb war durch die Dungluke in das Schlachthaus gelangt, nachdem er mit Hilfe einer starken Eisenstange den Verschluß gesprengt hatte. Das Fleisch befand sich noch im Fell, somit war es nur von einem fachkundigen Manne weiter zu verwerten, Wendel kannte auch die Oertlichkeit, da er fast ein Jahr lang bei Dallmann gearbeitet hatte und außerdem war er am 9. Januar wiederholt in das Schlachthaus gekommen, ohne daß ein Grund dafür zu ersehen war. Am schwersten belastete den Angeklagten jedoch die Aussage zweier Zeugen, die ihn in der mondhellen Nacht gegen halb 12 Uhr nicht sehr weit von Dallmanns Grundstück entfernt gesehen und ganz bestimmt erkannt hatten, während Wendel behauptete, er habe die ganze Nacht, von 9½ Uhr abends an gerechnet, seine Wohnung nicht verlassen. Das Gericht hielt den angetretenen Alibibeweis für mißlungen und gelangte darnach zu der erwähnten Verurteilung.

* Im Apollo-Theater (Bock-Brauerei) tritt seit dem 16. Mai der Verwandlungskünstler Karl Braun allabendlich mit durchschlagendem Erfolge auf. Derselbe bringt nach einer, bereits mit blitzschnellem Kostüm- und Maskenwechsel verbundenen, theatralischen Einleitung ein ganzes Spezialitätenprogramm zur Aufführung, wobei er als Kraftjongleur, egyptischer Zauberer, asiatischer Gaukler, Kunstschütze und spanische Tänzerin teils mit bewundernswerter Kunstfertigkeit teils in höchst ergötzlicher parodistischer Form tätig ist. Schließlich kopiert der Künstler noch eine Anzahl bekannter Komponisten durch charakteristische Aeußerlichkeiten, Haltung und Geberden beim Dirigieren des Orchesters in lebensvoller Nachahmung. An Spezialitäten sind ferner zu erwähnen die Drahtseilproduktionen von Wilhelmine Adolfi, welche Künstlerin auch noch als Miß Ellis hübsche Nationaltänze bietet und die Kostümsoubrette Annetti Blum. — Den Theaterspielplan beherrschen gegenwärtig „Die Zillertaler", ein niedliches Liederspiel, neben dem noch das Lustspiel „Ich heirate meine Tochter" zur Aufführung gelangt.

* Am Sonntag nachmittag verstarb hier die 56 Jahre alte Hebamme Wilhelmine Laube, wie jetzt durch die Obduktion festgestellt worden ist, an Gift. Die L. stand seit einiger Zeit im Verdacht, dem Alkoholgenuß zu fröhnen, sie wurde daraufhin einer Beobachtung unterstellt und ergab diese das Vorhandensein von zeitweisem Delirium. Nunmehr untersagte die Polizei der L. eine weitere Ausübung des Hebammenberufes und leitete das Verfahren auf Konzessionsentziehung ein. Dies ging der Frau so zu Herzen, daß sie Sublimat nahm. Das Gift war ihr als Desinfektionsmittel wohl unschwer zugänglich.

* Ein erschütternder Unglücksfall ereignete sich am Sonnabend im Hause Paradeplatz 29. Dort hatte eine Frau ihr Kindchen mit in die Waschküche genommen, während sie nun herumhantierte, stürzte das kleine Wesen in den großen Waschkessel und ertrank.

* In letzter Nacht wurde der am Hause Barnimstraße 81 angebrachte Feuermelder mutwillig in Tätigkeit gesetzt.

* Verhaftet wurden hier der wegen Diebstahls im Rückfall verfolgte Bäckergeselle Paul Haase und der gleichfalls sehr gesuchte Schlosser Otto Werner, gegen den ein Verfahren wegen Betruges schwebte.

* Das durch den Rücktritt des Pastors Döringshof erledigte Pfarramt zu Nipperwiese wurde gestern durch Gemeindewahl dem Pastor Mann übertragen.

— Wie bereits mitgeteilt, wird Herr Schauspieler Groß am Freitag, den 22. d., im Saale des Konzerthauses das vielbesprochene Drama Paul Heyse's „Maria von Magdala" vorlesen: Die verschiedenen Schicksale, welche das Stück bei der deutschen Theaterzensur erlebte, haben die allgemeine Aufmerksamkeit auf das Stück gelenkt, sodaß der Rezitationsabend einer besonderen Empfehlung kaum mehr bedarf.

Vermischte Nachrichten.

— Ein hübsches Epigramm von Ludwig Fulda finden wir in der gutgeführten inhaltreichen Halbmonatsschrift „Die Welt auf Reisen", herausgegeben von J. Landau (Verlag W 62):

Die Tristesten von allen Tristen,
Das sind die ewig enttäuschten Touristen;
Sie haben sich alle Wunder der Welt
Immer ganz anders vorgestellt:
Den Montblanc viel blanker
Und das Matterhorn schlanker,
Das Nordkap viel kälter
Und Pompeji viel älter,
San Marco bedeutender
Und den Glockenturm läutender . . .
Ein Glück nur, daß Narren von solchem Schlage
Noch nicht gereist sind am ersten Tage;
Sie hätten mit ihrer Kritik der Welt
Dem lieben Gott das Schaffen vergällt.

— Am Mittwoch, den 20. d. Mts., sind zehn Jahre verflossen, daß Max Ziegra, der Erbauer und Besitzer des Berliner Apollo-Theaters, diese vornehme Variété- und Operetten-Bühne in eigene Regie genommen hat und es dürfte nicht uninteressant sein, einen kurzen Rückblick über die „Aera Ziegra" zu lesen. Nachdem im August 1890 die Eröffnung des an Stelle der alten Berliner Flora von Ziegra erbauten Concordia-Theaters, Friedrichstr. 218, unter Direktion von Adolf Düssel stattgefunden hatte, zogen nach dessen Rücktritt von der Leitung die Direktoren Dorn und Baron vom Wintergarten als Pächter ein und stellten die Direktionsführung der nunmehr Apollo-Theater umgetauften Bühne nach einem halben Jahre ein. Am 20. Mai 1893 stellte sich nun Max Ziegra selbst an die Spitze des von ihm erbauten Theaters, während er die artistische Leitung dem bisherigen Haus-Inspektor Jacques Glück übertrug. Dank der bedeutenden finanziellen Mittel, welche Ziegra seinem Unternehmen investieren konnte, gelang es ihm, durch ein erstklassiges Programm, das die bedeutendsten internationalen Variétésterne vereinigte, das Apollo-Theater im besten Sinne des Wortes populär zu machen. Gegen horrende Gagen wurden Sensationsnummern verpflichtet, wie sie Berlin noch nie gesehen, z. B. Yvette Guilbert, die Baumeister Ziegra nach endlosen, schwierigen Verhandlungen gegen eine Tagesgage von 3000 Mark für 20 Abende persönlich engagierte. — Dann begann die Zeit der Ausstattungsoperetten, durch deren Einführung sich das Theater ein durchaus originelles Programm schuf, das heute noch einzig dasteht. Seit dem 20. Mai 1893 haben bis heute 40 022 300 Gäste das Apollo-Theater besucht. Unter der „Aera Ziegra" hat die Bühne nicht nur künstlerisch und finanziell einen großen Aufschwung genommen, sondern sie nimmt auch heute eine führende Stellung unter den Variété- und Operettenbühnen ein und die Melodien der Operetten des Apollo-Theaters werden in der ganzen Welt gesungen und gespielt. Mögen dem Jubilar Herrn Max Ziegra noch weitere Dezennien beschieden sein an der Spitze seines so vornehmen Instituts zu stehen.

— Die ehemalige Stiftsoberin Elise von Heusler wurde zur Verbüßung ihrer Strafe, die ihr wegen des bekannten Giftmordversuches zudiktiert wurde, gestern in das Würzburger Zuchthaus transportiert.

— Nach einer Meldung aus Gießen hat sich der Genremaler Otto Fritz im Alter von 38 Jahren erschossen.

— Der Bulgare Paoli Petschkoff, genannt Yorghi Minof, der die Dynamitbombe auf den Dampfer „Guadalquivir" gelegt hat, ist, wie der „Neuen Freien Presse" aus Salonichi gemeldet wird, vom Standgericht zum Tode verurteilt. Das Todesurteil wurde dem Sultan vorgelegt.

Hamburg, 18. Mai. Der Zustand Henrik Ibsens ist nach einer Kopenhagener Meldung seit gestern hoffnungslos.

— Der Dachdeckermeister Thiersch aus Magdeburg, welcher mit Reparaturarbeiten an dem Dache der katholischen Kirche in Neustadt beschäftigt war, stürzte ab und war sofort tot. Er hinterläßt Frau und Kinder.

— Aus Koschlau in Ostpreußen meldet der „Gesellige": Einen schrecklichen Ausgang hatte eine leichtsinnige Wette. Mehrere 12 bis 13 Jahre alte Knaben kamen Mittags aus Groß-Tauersee aus der Schule und wollten sich nach Fichtenwalde nach Hause begeben. Um diese Zeit kreuzten sich die Züge Marienburg-Illowo und Illowo-Marienburg. Der Knabe A. Demitrowski wettete mit seinen Kameraden um 5 Pf., er würde zwischen den beiden Zügen durchlaufen. Dies versuchte er denn auch, der eine der Züge erfaßte ihn aber und zerschmetterte ihm den Schädel. Der Knabe war auf der Stelle tot.

— Ein originelles Schaustück der Kunstgärtnerei wird auf der St. Louiser Weltausstellung im Jahre 1904 eine Landkarte der Vereinigten Staaten von Nordamerika sein, welche eine sieben Acres große Fläche bedecken wird. Die Grenzen der einzelnen Unionstaaten werden deutlich durch Pflanzenlinien gekennzeichnet sein. In dem Felde eines jeden Staates werden, gemäß der Jahreszeit, die in ihm gewonnenen Produkte dargestellt werden.

Straßburg (Elsaß), 18. Mai. Die letzte Nummer des „Merkurs", einer von der Vereinigung junger Straßburger Sturmliteraten herausgegebenen Zeitschrift, wurde eingestampft, weil sie eine Majestätsbeleidigung enthielt. Die Nummer war von dem Studenten der Naturwissenschaft an der hiesigen Universität Hans Pagel verantwortlich gezeichnet. Laut „Straßburger Zeitung" hat sich Hans Pagel jetzt mit seiner Geliebten in einem Hotelzimmer zu Bregens erschossen.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 19. Mai. Aus Dresden wird berichtet, daß die Inhaber von Wettbureaus, Perthen, Prochnow, Wurch und Koalik, unter dem Verdacht des Betruges verhaftet worden sind. Sie werden der Steuerhinterziehung bei Annahme ausländischer Wetten beschuldigt.

Breslau, 19. Mai. Zu dem Eisenbahnunglück auf dem Bahnhof Schönborn wird der „Breslauer Morgenztg." noch gemeldet, daß im ganzen 25 Personen verletzt wurden. Die schwer verletzte Frau Klein ist gestorben. Der Weichensteller Mittmann, der den Unfall verschuldet, sollte gestern angestellt werden.

Frankfurt a. M., 19. Mai. Gestern Vormittag 11 Uhr weilte der Minister des Innern, Frhr. von Hammerstein, Oberpräsident Graf von Zedlitz-Trützschler und Regierungspräsident Hengstenberg aus Wiesbaden hier und besichtigten gemeinsam mit dem hiesigen Polizeipräsidenten die Feststraße, die das Kaiserpaar anläßlich des Gesangswettstreites passieren wird.

Aus Sofia meldet die „Frankf. Ztg.": Um Mitternacht wurde ein Verlegenheitsministerium mit Stambulowistischer Richtung gebildet. Es besteht aus Petrow, Präsidium und Aeußeres, dem Stambulowisten Petkow, Inneres, und Genadiew, Justiz, Direktor Manuschew, Finanzen, Hochschulprofessor Schischmanow, Unterricht, Oberst Sawow, Krieg, und dem bisherigen Verkehrsminister Popow, Verkehr und Handel.

Wien, 19. Mai. Aus Salonichi wird der „N. Fr. Pr." weiter gemeldet: Die Polizei verhaftete heute in einem Hause des Quartiers Paragouda, nahe der bulgarischen Kirche, den Bulgaren Marco Stojan, den Mieter des Fleischerladens gegenüber der „Banque Ottoman". Stojan machte wichtige Geständnisse.

Pest, 19. Mai. Die gestern verbreiteten Gerüchte, daß Ministerpräsident Szell zu demissionieren beabsichtige, werden von zuständiger Seite als gänzlich aus der Luft gegriffen bezeichnet. Derselbe genießt nach wie vor das vollste Vertrauen der Krone, und auch im Schoße der liberalen Partei ist nichts geschehen, was Szell zur Demission veranlassen könnte.

Lemberg, 19. Mai. Die Polizei verbot wie in Krakau auch hier die geplante Abhaltung sozialistischer Versammlungen wegen der Kischinewer Judenmassakres.

Agram, 19. Mai. Nachdem die aufs genaueste durchgeführten Haussuchungen keinerlei kompromittierendes Material zutage förderten, wurden alle verhafteten Sozialisten bis auf einen wieder in Freiheit gesetzt. Ferner hat die Polizei die frühzeitige Schließung von Gast- und Kaffeehäusern wieder aufgehoben.

Brüssel, 19. Mai. Der hiesige spanische Gesandte Herzog von Arcos dementiert auf das entschiedenste die alarmierenden Gerüchte, daß der junge König an Schwindsucht und zwar im vorgeschrittenen Stadium leide. Diese absichtlich verbreiteten falschen Nachrichten bezweckten nur, Spanien in Ungelegenheiten zu stürzen.

Paris, 19. Mai. Ministerpräsident Combes hat gestern bei dem Empfange der Delegierten der radikal-sozialistischen Kammergruppe den Wunsch ausgedrückt, sofort in der heutigen Sitzung die Interpellation über die religiösen Fragen auf die Tagesordnung zu stellen, damit die Regierung im Klaren sei, welche Haltung sie in dieser Angelegenheit zu nehmen habe. Infolge dessen soll in der heutigen Eröffnungssitzung des Parlamentes mit der Interpellation über die Trennung von Kirche und Staat begonnen werden. Combes wird diese Gelegenheit ergreifen, um noch energischere Erklärungen abzugeben, als er dies bereits im Senat bezüglich des Konkordates getan hat.

Paris, 19. Mai. Heute Abend findet in dem Stadtviertel Mont Parnasse ein großes antikirchliches Meeting unter Vorsitz des früheren katholischen Priesters Charbonette statt. Man erwartet bei dieser Gelegenheit lebhafte Demonstrationen.

Grenoble, 19. Mai. Der Liquidator des Karthäuser-Klosters hat alle Türen des Klosters verschlossen gefunden, es mußte ein Schlosser beauftragt werden, die 3000 fehlenden Schlüssel anzufertigen; diese Arbeit wird längere Zeit beanspruchen.

Rom, 19. Mai. Im Konsistorium, welches am 15. Juni abgehalten wird, werden acht Kardinäle ernannt werden: vier Italiener und sechs Ausländer, darunter ein deutscher.

Madrid, 19. Mai. Der Kreuzer „Infanta Isabella" ist aus Rio Martha nach Algesiras abgegangen, wo bereits 30 spanische Familien gelandet sind und den Schutz der Regierung beanspruchen. Nach den letzten Meldungen, welche der Regierung zugegangen sind, ist die Lage in Marokko weniger kritisch.

London, 19. Mai. „Morningleader" berichtet aus Sidney: Der Premierminister der australischen Föderation Barton dementiert entschieden die Erklärung Chamberlains, daß der australische Bund bereit sei, eine Zollbegünstigung für England einzuführen.

London, 19. Mai. Nach Meldungen aus Kopenhagen werden König Eduard, der Zar und Kaiser Wilhelm gleichzeitig nach Schloß Fredensborg eingeladen werden.

Odessa, 19. Mai. Nach einer Meldung aus Kischinew fanden bereits mehrere Gerichtsverhandlungen gegen Personen statt, in deren Wohnungen bei Juden geraubte Gegenstände gefunden worden waren. Im ganzen sind bis jetzt 62 Personen zu Gefängnisstrafen von 14 Tagen bis zu drei Monaten verurteilt worden.

Salonichi, 19. Mai. Wie verlautet, hat der verhaftete Bulgare Vano bereits eingestanden, das Attentat auf die Ottomanbank ausgeführt zu haben. Auch dessen Quartiergeber, der Bulgare Christo, wurde verhaftet.

Telegraphische Depeschen.

Karlsruhe, 19. Mai. Bassermann hat gestern in seiner Wahlrede bezüglich § 2 des Jesuitengesetzes erklärt, die Fraktion habe die Abstimmung hierüber in das freie Ermessen gestellt. Seit vielen Jahren habe er jeweils für Aufhebung dieses Paragraphen gestimmt und war zuletzt im Einverständnis mit seinen drei badischen Kollegen.

Trautenau, 19. Mai. Auf der Nordwestbahnstrecke zwischen Trautenau und Pilnickau wurde von verbrecherischer Seite eine Schiene aus dem Geleise gerissen, um den Ostzug 508 zur Entgleisung zu bringen. Der diensthabende Streckenwächter entdeckte jedoch rechtzeitig den Anschlag und brachte den Zug zum Stehen. Man glaubt, daß entlassene Bahnarbeiter die Tat ausführten.

Fiume, 19. Mai. Aus der Umgegend werden weitere Ruhestörungen gemeldet. An mehreren Orten wurden die Telephon- und Telegraphenleitungen zerstört.

Petersburg, 19. Mai. Das offizielle Organ „Kawkas" meldet: Am 10. Mai fanden in Tiflis Arbeiterunruhen statt. 1200 Mann nahmen an einer Demonstration vor dem Theater teil, wobei rote Fahnen unter Hurrarufen entfaltet wurden. Der Polizeimeister war sofort am Platze, und es gelang ihm, das Vordringen der Menge zu verhindern. 63 Personen wurden verhaftet. Schwerverwundete befinden sich unter den Verletzten nicht. Die Verhafteten sind unter strengste Bewachung gestellt.

Börsen-Berichte.

Getreidepreis-Notierungen der Landwirtschaftskammer für Pommern.

Am 19. Mai 1903 wurde für inländisches Getreide gezahlt in Mark:

Platz Stettin. (Nach Ermittelung.) Roggen 132,00 bis 134,00, Weizen 163,00 bis 165,00, Gerste —,— bis —,—, Hafer —,— bis —,—, Rübsen —,—, Kartoffeln —,—.

Ergänzungsnotierungen vom 18. Mai.

Platz Berlin. (Nach Ermittelung.) Roggen 133,00 bis —,—. Weizen 163,00 bis —,—. Gerste —, bis —,—. Hafer 140,00 bis —,—.

Platz Danzig. Roggen 128,00 bis —,—. Weizen 166,00 bis 167,00, Gerste 124,00 bis 127,00, Hafer 126,00 bis 127,00.

Weltmarktpreise.

Es wurden am 18. Mai gezahlt loko Berlin in Mark per Tonne inkl. Fracht, Zoll und Spesen in

Newyork. Roggen 140,50, Weizen 168,50.
Liverpool. Weizen 179,75.
Odessa. Roggen 142,25, Weizen 169,00.
Riga. Roggen 149,25, Weizen 174,50.

Magdeburg, 18. Mai. Rohzucker. Abendbörse. I. Produkt Terminpreise Transito fob Hamburg. Per Mai 16,80 G., 16,90 B., per Juni 16,90 G., 17,00 B., per Juli 17,00 G., 17,10 B., per August 17,20 G., 17,30 B., per Oktober-Dezember 18,15 G., 18,25 B., per Januar-März 18,45 G., 18,55 B. Stimmung ruhig.

Bremen, 18. Mai. Börsen-Schluß-Bericht. Schmalz stetig. Loko: Tubs und Firkins 46,25. Doppel-Eimer 47,00. Schwimmend April-Lieferung: Tubs und Firkins — Pf. Doppel-Eimer — Pf. — Speck ruhig.

Abonnements-Einladung auf die „Stettiner Zeitung".

Wir eröffnen hiermit ein neues Abonnement für den Monat **Juni** auf die täglich erscheinende **Stettiner Zeitung** mit **35 Pfg.**, mit Bringerlohn **50 Pfg.** Die „**Stettiner Zeitung**" wird **bereits am Abend ausgegeben.**

Die Redaktion der „Stettiner Zeitung".

Kirchliche Anzeigen

zum Donnerstag, den 21. Mai (Himmelfahrtstag):

Schloßkirche:
Herr Pastor de Bourdeaux um 8¾ Uhr.
Herr Prediger Kopp um 10½ Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Konsistorialrat Graeber um 5 Uhr.

Jakobi-Kirche:
Herr Pastor Müller um 8½ Uhr.
Herr Pastor Lic. Dr. Lülmann um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Pastor Steinmetz um 2 Uhr.

Bugenhagen-Gemeinde (Evang. Vereinshaus):
Herr Pastor Springborn um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)

Ev. Garnison-Gemeinde:
Militär-Gottesdienst, 10 Uhr, im Exerzierhause neben der Hauptwache: Herr Militärhülfsgeistlicher Mosch.

Nicolai-Johannis-Gemeinde (Aula der Otto-Schule):
Herr Prediger Braun um 10½ Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)

Peter- und Paulskirche:
Herr Superintendent Stengel um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Hoburg um 3 Uhr.

Gertrud-Kirche:
Herr Pastor prim. D. Müller um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Pastor Kopp um 3 Uhr.

Taubstummen-Anstalt (Elisabethstr. 36):
Herr Direktor Erdmann um 10 Uhr.

Lutherische Kirche (Bergstr.):
Herr Pastor Schulz um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Abendmahlsfeier; **Beichte 9½ Uhr:** Herr Pastor Schulz.)
Nachm. 6½ Uhr Lesegottesdienst.

Brüdergemeine (Evangelisches Vereinshaus, Eingang Elisabethstraße):
Herr Prediger Günther um 4 Uhr.

Beringerstr. 77, part. r.:
Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst.
Abends 8 Uhr Himmelfahrtsbetrachtung: Herr Stadtmissionar Blank.

Seemannsheim (Krautmarkt 2, 2 Tr.):
Herr Pastor Hübner um 10 Uhr.

Salem:
Herr Pastor Schäfer um 10 Uhr.

Bethanien:
Herr Pastor Saltzwedel um 10 Uhr.

Lutherkirche (Oberwiek):
Herr Pastor Redlin um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Kienast um 5 Uhr.

Lukas-Kirche:
Herr Pastor Homann um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Gauger um 3 Uhr.

Nemitz:
Herr Prediger Jahnke um 10 Uhr.

Friedens-Kirche (Grabow):
Herr Pastor Mans um 10½ Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Schultz um 2½ Uhr.

Kirche der Kückenmühler Anstalten:
Herr Pastor von Lühmann um 10 Uhr.

Matthäuskirche (Bredow):
Herr Pastor Deicke um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Schweder um 2½ Uhr.

Lutherkirche (Züllchow):
Herr Prediger Schweder um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Pastor Deicke um 2½ Uhr.

Pommerensdorf:
½9 Uhr Beichte, 9 Uhr Gottesdienst und heil. Abendmahl: Herr Pastor Hünefeld.

Scheune:
Herr Pastor Hünefeld um 11 Uhr.

Kirchliches.

Grabow:
Mittwoch Abend 8 Uhr Bibelstunde im alten Betsaale: Herr Prediger Schultz.

Stettin, den 19. Mai 1903.

Bekanntmachung.

Behufs Ausbesserung eines Hydranten findet am Freitag, den 22. d. Mts., nachmittags von 1 Uhr ab auf etwa 7 Stunden eine Absperrung der Wasserleitung in der Fischerstraße von der Kleinen Oderstraße bis zum Bollwerk und in der Kleinen Oderstraße von der Baum- bis zur Mittwochstraße statt.

Der Magistrat, Gas- u. Wasserl.-Deputation.

Deutsche Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger.

Schwere Stürme haben am 19. und 20. April in der Nord- und Ostsee gewütet und unsagbares Elend hat viele Familien betroffen, deren Väter, Söhne, Brüder in der Ausübung ihrer schweren Berufspflichten dem wilden Element zum Opfer gefallen sind, unschätzbares Eigentum an Schiffen und Gütern ging in den Tiefen des Meeres verloren. So traurige Ereignisse können nicht verfehlen das Mitgefühl teilnehmender Herzen auf das Lebhafteste zu bewegen und dem Wunsche Ausdruck zu geben, den armen bedrängten Familien helfend zur Seite zu treten und dazu beizutragen, daß das edle Rettungswerk, dem sich beherzte Männer an allen Meeresküsten widmen, erstarke und an Ausdehnung gewinne.

Die **Deutsche Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger** hat seit ihrem Bestehen bis zum 1. Mai d. J. 2996 Menschenleben mittelst ihrer Stationen, welche die gesamten deutschen Küsten der Nord- und Ostsee bedecken, gerettet.

Der unterzeichnete Bezirksverein Stettin bittet herzlich, der Deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger als Mitglied beizutreten und dadurch seine menschenfreundlichen Bestrebungen zu unterstützen. Jahresbeiträge von mindestens ℳ 1,50 und einmalige Beiträge, durch welche die Ehrenmitgliedschaft dauernd erworben wird von mindestens ℳ 75 nehmen die Unterzeichneten gern entgegen.

Stettin, im Mai 1903.

Der Bezirksverein „Stettin" der Deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger.

Haker, Geheimer Kommerzienrat, Vorsitzender. **Hellmuth Schröder,** Königlich Dänischer Konsul, Stellvertreter des Vorsitzenden, Schriftführer und Kassierer. **Albert Schlutow,** Geh. Kommerzienrat. **Aug. Weylandt,** Kaufmann. **Franz Gribel,** Kommerzienrat. **Paul Hemptenmacher,** Kaufmann. **Max Metzler,** Königlich Italienischer Konsul. **Hans Haase,** Stadtrat. **Piper,** Direktor der Neuen Dampfer-Kompagnie. **Haack,** Schiffb.-Ingenieur. **Weigert,** Landgerichtsrat. **Dr. Lehmann,** Gymnasialdirektor. **Georg Manasse,** stellvertretender Obervorsteher der Kaufmannschaft. **C. G. Nordahl,** Kaufmann. **H. Knust,** Stadtrat. **Theodor Lieckfeld,** Königlich Belgischer Konsul.

Wir bitten, die Lösung der Festkarten für die mit der Ausschußversammlung der Deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger verbundenen Festlichkeiten umgehend vornehmen zu lassen, da die Ausgabe derselben am 21. Mai geschlossen werden muß.

200 Morgen Acker, 100 Morgen Wiese, Ziegelei zu verkaufen.
Auskunft **H. Sachs, Driesen.**

Standesamtliche Nachrichten.

Stettin, den 18. Mai 1903.

Geburten:

Ein Sohn: dem Tischlergesellen Zimmermann, Zimmermann Michaelis, Arbeiter Köpp, Tapezier Homann, Arbeiter Neise, Maler Hahn, Arbeiter Paul, Versicherungsbeamten Gildemeister, Feuerwehrmann Molkenthin, Töpfer Briesemeister, Klempner Ahrens, Stellmacher Reifschläger, Lehrer Fiering; Zwillinge dem Architekten und Steinmetzmeister Ahorn.

Eine Tochter: dem Arbeiter Kaufmann, Arbeiter Hummel, Arbeiter Thiele, Molkereibesitzer Bettac, Arbeiter Schmidt, Bäcker Ladewig, Arbeiter Medeward, Arbeiter Stonis, Former Pfeiffer, Maler Eichwald, Schlosser Just.

Aufgebote:

Malergehülfe Albrecht mit Frl. Müller; Postassistent Priewisch mit Frl. Kroll; Maschinist Groth mit Frl. Werner; Kellner Remus mit Frl. Kiesel; Tischlergeselle Vandeli mit Frl. Streitz; Agent Dittmann mit Witwe Wiese, geb. Brümmel; Arbeiter Hartwich mit Frl. Stühlke; Arbeiter Borchard mit Frl. Schisakowski; Ingenieur Strebel mit Frl. Zimmermann.

Eheschließungen:

Kreissparkassenassistent Selchow mit Frl. Büttner; Goldarbeiter Hanschke mit Frl. Kasburg; Maurer Thiede mit Frl. Trodisch; Oberleutnant Volk mit Frl. Beermann; Eigentümer Budahn mit Frl. Graßmann; Handlungsgehülfe Molter mit Frl. Wraske; Unteroffizier u. Regiments-Schneidermstr. im Infanterie-Regiment Nr. 140 Kanski mit Frl. Niemczewski; praktischer Arzt Dr. Schiemann mit Frl. Eiggert; Kaufmann Meier mit Frl. Schmid.

Todesfälle:

Tochter des Arbeiters Vogler; Tochter des Arbeiters Höfs; Sohn des Kahneigners Steuer; Tochter des Eisenbahnschaffners Johannis; Vorarbeiter Schröder; Hebamme Frau Laube; Schlosser-Witwe Lorenz; Arbeiter, früherer Restaurateur Stark; Kutscher Mau; Hauptmann a. D. Rusche; Sohn des Schmieds Bolliehn; Sohn des Arbeiters Moesch; Tochter des Bierfahrers Gutzmer; Kaufmann Klemm; Tochter des Fleischermeisters Günther; Kaufmann Krebs; Kaufmann Auberlé; Tochter des Schneiders Thomczyk; Sohn des Schneiders Schwanz; Sohn des Schuhmachers Hensel; Sohn des Arbeiters Meißner; Pflegling Krüger; Arbeiterin Gahl.

Voraussichtliches Wetter für Mittwoch, den 20. Mai 1903.
Bei milder Temperatur aufklärend, bei leichtem Wolkengang Sonnenschein vorherrschend.

Lokal

zu mieten gesucht in guter Geschäftslage, passend zu **Speise- und Kaffeeschank.** Gefl. Offerten an Herrn **Scholz,** Vietz (Ostbahn), Küstrinerstr. 22.

ROLAND v. HAMBURG ?

unübertreffliche 7 Pf.-Cigarre.
In Stettin bei:
C. E. Meyer, Kohlmarkt 19.
Ferd. Plaschewski, Bollwerk 15.
In **Pommern** und **Mecklenburg** an allen Plätzen in ersten Geschäften.
In **Berlin** und **Hamburg** in über 500 Geschäften.

Bellevue-Theater.

Mittwoch 7½: Kleine Preise. — Ein toller Einfall.
Donnerstag 3½: Kleine Preise. — Berlin bleibt Berlin.
Donnerstag 7½: Bons ungültig. — Die Fledermaus.

Apollo-Theater.

(Bock-Brauerei).
Bei günstiger Witterung im Garten.
Ich heirathe meine Tochter.
Lustspiel in 1 Aufzug von J. A. Groß von Trockau.
Die Zillerthaler.
Liederspiel in 1 Akt von Jos. Ferd. Nesmüller.
Carl Braun,
der renommirteste deutsche Verwandlungs-Schauspieler mit seiner Neuheit.
Sensationeller Erfolg.
Auftreten des gesammten neu engagirten Specialitäten-Personals.

Norddeutsche Creditanstalt

Aktien-Capital 10 Millionen Mark.

Stettin, Schulzenstr. 30—31.

Wir verzinsen bis auf Weiteres provisionsfrei:
Depositengelder

mit **2¾ %** bei täglicher Kündigung,
„ **3 %** „ 1monatlicher Kündigung,
„ **3¼ %** „ 3monatlicher Kündigung,

bei längerer **Kündigungsfrist** laut besonderer Vereinbarung.

An- und Verkauf von Werthpapieren zu billigsten Bedingungen.

Vermiethung einzelner Schrankfächer unter eigenem Verschluß der Miether in feuerfester und einbruchsicherer Stahlkammer von ℳ 7,50 fürs Jahr an.

Bad Harzburg

Soolbad u. Luftkurort

ist der landschaftlich schönste Ort Norddeutschl., mit unvergleichl. reiner kräftigender ozonreicher Luft [Prof. von Bergmann] und hat 100 km Promenadenwege. Wirksame **Soolbäder** gegen Scrophulose, Nerven- und Frauenleiden etc. Fichtennadel- und sonstige medicin. Bäder und Inhalatorium. **Krodo** [bester Kochsalz-] Brunnen gegen alle katarrhal. und Verdauungs-Leiden. Gebirgsquellwasserleitung. Bahn u. Fernsprecher. Gasglühlicht Offic. Saison-Anfang 15. Mai. Eröffnung vieler Hotels 1. Mai. Zahlreiche Hotels und Privatwohnungen in **allen** Preislagen. Prosp und Wohnungsverzeichn. gratis v. **Herzogl. Badekommissariate.**

---

3 Schulknaben (am liebsten aus höheren Schulen) gesucht, welche einem Stenographen gegen

freien Stenographieunterricht

wöchentlich 3 Std. diktieren. Adr. unter **S. S.** bis Sonntag in der Exped. d. Bl., Kirchplatz 3.

Für den Haushalt u. zur Kur gegen

Gicht

Rheuma, Fettsucht, Magen-, Hals-, Blasenl. u. s. w. sendet

H. Trültzsch, Berlin N., Boyenstr. 37

Probefl. Citronensaft und Dankschreiben Geheilter frco. und **gratis**
od. Saft v. ca. 60 Citronen M. 3,50, v. ca. 120 Citr. M. 6,— frco. u. kistefrei.

Specialhaus für Papier- und Lederwaren.

Glasbilder,
Cabinetformat, schon von 50 Pfennig an.

Glasbilder,
Visitformat, schon von 25 Pfennig an.

Ringbilder,
Cabinetformat, schon von 50 Pfennig an, sehr hübsche neueste Muster, besonders auch für Einsegnungsgeschenke.

Ringbilder,
Visitformat, schon von 25 Pfennig an, große Auswahl, besonders auch für Einsegnungsgeschenke.

Photographien, Bilder etc. nach den berühmtesten Kunstwerken bedeutendster Meister, größte Auswahl.

Rahmen,
Visitformat, Zinkguß, von 28 Pfennig an.

Rahmen,
Cabinetformat, Zinkguß v. 45 Pfennig an.

Rahmen,
echte Bronce, Visitformat, v. 50 Pfennig an.

Rahmen, echte Bronce, Cabinetformat, von 85 Pfennig an.

Rahmen, echte Bronce, Boudoir-, Promenade- und Prinzeßformat.

Moraständer, Visitformat, v. 8 Pfennig an.
desgl. desgl. Cabinetformat v. 15 Pfennig an.

Mignonrahmen, Pastellbilder, etc. etc.

empfiehlt:

R. Grassmann,

Breitestr. 42,
Lindenstr. 25, Kaiser-Wilhelmstr. 3.

Gebr. Freymann

Breitestr. 25!

Bettfedern u. Daunen

staubfrei und geruchlos.

Entenhalbdaunen, Pfd. 75 ₰, 1,00, 1.25.
Halbweisse Gänsefedern, klein, daunig, 1.75.
Weisse Gänsefedern, sehr daunig, 2,00, 2,50.
Weisse Halbdaunen (reinen Daunen vorzuziehen), 3,00, 3,50.
Chinesische Mandarinen-Daunen, 3 Pfd. zum Bett, Pfd. 2,50.
Weisse Daunen, (ausgesuchte) 3,75, 4,00, (schöne Ware) 5,00.
Fertige Betten, mit federdichten Inletten, Stand: Oberbett, Unterbett, Kissen, 12,75.
Fertige Bettinlette, nähen gratis, sehr billig.

Ausstattungs-Wäsche.

Fertige Wäsche für den täglichen Bedarf.
Bettwäsche. — Tischwäsche.
Eiserne Bettstellen für Kinder und Erwachsene.
Kinderwagen, grösste Auswahl am Platze.

Liberaler Wahlverein.

Unser **Wahlbüreau** befindet sich im Laden des Hauses **große Domstraße 21,** gegenüber dem Kreishause.

In unserm Wahlbüreau werden Aufträge unserer Parteigenossen zur Kontrollirung der Eintragung in die amtliche Wählerliste entgegengenommen.

Der Vorstand. Otto Kühnemann.

Saison: **Mai—Oktober.**

Bad Reichenhall

Soolebad-, Molken- u. grösster deutscher klimatischer Kurort in den bayer. Alpen. Soole-, Mutterlaugen-, Moor- und Latschen-Bäder; Milch, Kefir, Ziegenmolke, Alpenkräutersäfte, alle Mineralwässer in frischen Füllungen; grösste pneumat. Kammern, Inhalationen aller Art, Gradirwerke, Soolefontaine, Terrainkuren nach Prof. Oertel, Kaltwasserheilanstalten und Heilgymnastik. **Beste hygienische Allgemeinbedingungen durch Hochquellenleitung, Canalisation und Desinfection. Neugebautes Kurhaus,** enthaltend sehr grosse **Concert- u. Lesesäle,** ausgedehnte Parkanlagen mit gedeckten Wandelbahnen, Croquet- und Lawn-Tennis-Plätzen; nahe Nadelwälder und wohlgepflegte Kurwege — 24 km — nach allen Richtungen und Steigungsverhältnissen. Tägliche Concerte, Theater; Bahn, Telegraph, Telephon. **Ausführliche Prospecte kostenfrei durch die Büreaux von Rudolf Mosse und das**

K. Bad-Commissariat.

In **Robert Grassmann's Verlag, Stettin, Kirchplatz 3,** ist neu erschienen:

R. Grassmann, **Biblische Geschichte für Landschulen** mit neuer Ortographie und umgearbeitet nach dem von der deutschen evangelischen Kirchenkonferenz zu Eisenach genehmigten Bibeltexte. **Preis roh 50 Pfg., geb. 75 Pfg.**

Mitte Mai erscheint:

R. Grassmann, **Biblische Geschichte für Landschulen,** alter Bibeltext mit neuer Ortographie. Preis roh 50 Pfg., geb. 75 Pfg.

Neu erschienen:

R. Grassmann, **Biblische Geschichte für Stadtschulen,** alter Bibeltext mit neuer Ortographie. Preis roh 80 Pf., geb. 1 Mk.

Neu erschienen:

R. Grassmann, **Biblische Geschichte für Stadtschulen, revidierter** Bibeltext (siehe Landschulen) mit neuer Ortographie. Preis 80 Pfg., geb. 1 Mk.

R. Grassmann, Breitestr. 41/42, Lindenstr. 25 und Kirchplatz 3, Comptoir.



Nur Suhl hat das Beste

in

Gewehren.

Ich offeriere zur bevorstehenden Jagdsaison:

Büchsflinten zu Mk. 82,—,			
Hahn-Drillinge,	gewöhnlich,	von Mk.	110,— an,
do.	besser	„ „	125,— an,
do.	federleicht	„ „	140,— an,
Selbst-Spanner-Drillinge,		„ „	190,— an,
Pürsch-Büchsen,	Modell 98,	„ „	130,— an,
do.	Selbstspanner,	„ „	50,— an.

Mechanische Gewehrfabrik: Emil Kerner, Suhl i. Thür.

Vertreter überall gesucht. Wiederverkäufer wollen sich als solche ausweisen.
Preisliste auf Verlangen.

Erfindung des Geheimraths Prof. Dr. Gerold.



Absolut nicotin-unschädlich. Vollkommener Rauchgenuss.
Direct zu haben von Wendt's Cigarrenfabriken Aktien-Ges. Bremen in allen Preislagen, Grössen, Qualitäten und Quantitäten (auch Proben). Preisliste und Brochüre gratis.

Kleine Domstrasse Ecke der Rossmarktstr. **Gustav Regel** Kleine Domstrasse Ecke der Rossmarktstr.

Billigste Bezugsquelle. empfiehlt sein anerkannt reichhaltiges Lager in eleganten und preiswerten **Emballage** wird nicht berechnet.

Hochzeits- und Gelegenheits-Geschenken.

Grösste Auswahl in **Kronleuchtern, Armleuchtern, Wandleuchten, Ampeln, Tisch- u. Hängelampen.**

Magazin für complette Haus- und Küchen-Einrichtungen.

Bad Reinerz

klimatischer, waldreicher Höhen-Kurort — 568 Meter — in einem schönen, geschützten Thale der Grafschaft Glatz, mit **kohlensäurereichen alkalisch-erdigen Eisen-Trink- und Bade-Quellen, Mineral-, Moor-, Douche- und Dampfbädern, Inhalationen, Kaltwasserkuren** und **Massage, Molken-, Milch-** und **Kefyr-Kuranstalt.** — Angezeigt bei **Krankheiten** der **Nerven,** der **Athmungs-, Verdauungs-, Harn-** und **Geschlechts-Organe,** zur **Verbesserung** der **Ernährung** und der **Constitution,** Beseitigung **rheumatisch-gichtischer Leiden** und der Folgen entzündlicher Ausschwitzungen. Kurzeit von Anfang Mai. Gegen Schluss Ermässigungen. Hochquellen-Wasserleitung. Eisenbahnstation. Auskunftsbücher unentgeltlich.

Sonderzüge an Sonn- u. Feiertagen.

Nach Podejuch und zurück:

Abfahrt von Stettin: 9^{30}, 11^{26} Vorm.; 1^{00}, 2^{26}, 4^{40}, 6^{22}, 7^{26}, 8^{35}, 9^{31} und 10^{25} Nachm.
Abfahrt von Podejuch: 10^{35} Vorm., 12^{05} Mitt., 2^{02}, 3^{14}, 5^{50}, 6^{59}, 7^{53}, 9^{00}, 9^{58}, 10^{52} Nachm.

Nach Finkenwalde und zurück:

Abfahrt von Stettin: 9^{00}, 9^{50} Vorm., 2^{02}, 2^{45}, 4^{30}, 7^{00}, 7^{32}, 7^{55}, 8^{48} und 9^{40} Nachm.
Abfahrt von Finkenwalde: 9^{25}, 10^{45} Vorm., 2^{21}, 3^{11}, 6^{13}, 7^{30}, 8^{20}, 8^{48}, 9^{10} und 10^{35} Nachm.

Sonntags-Rückfahrkarten nach Finkenwalde oder Podejuch haben zu diesen Sonderzügen Gültigkeit, außerdem auch zu allen dort haltenden Personenzügen mit Ausnahme des um $2,^{20}$ Nachm. von Stettin nach Küstrin fahrenden Zuges 647, des um $9,^{22}$ Vorm. von Stettin nach Stargard—Breslau abfahrenden Zuges 711 und des um $1,^{53}$ Nachmittags von Stettin nach Lauenburg i. Pom. abfahrenden Zuges 595. Fahrten nach und von Altdamm und Hohenkrug können auf dafür gültige Sonntags-Rückfahrkarten mit allen dort haltenden Personenzügen stattfinden. Die Sonderzüge werden in Stettin am III. Bahnsteig abgefertigt. Die gekauften Sonntags-Rückfahrkarten gelten nicht für einen bestimmten, sondern für einen beliebigen Sonn- und Festtag. Fahrkarten-Vorverkauf findet statt bei Herrn Regel, Kleine Dom- und Roßmarktstraßen-Ecke.

Zahn-Atelier

von

Joh. Kröger,

17, Roßmarktstraße 17,

neben **Geletneky.**

NUR 8½ MARK!

franko jeder Bahnstation kosten 50 Mtr. — 1 Mtr. breites — bestes, verzinktes Drahtgeflecht zur Anfertigung von **Gartenzäunen,** Hühnerhöfen. Man verlange über alle Sorten Geflecht u. Draht Preisliste No. 92. u. Gebrauchsanleitung gratis von

J. Rustein, Drahtgeflechtfabr. **Ruhrort.**

Hygien. Bedarfsartikel

großart. Neuheit. Preisl. gratis.

Ad. Arras, Mannheim 20.

Wilhelmstraße 20,

Hinterhaus 4 Tr., Wohnung von 2 Stuben und Küche zum 1. Juni zu vermieten Preis 12 ℳ.

Näheres **Kirchplatz 3, 1 Tr.**

Eisenbahn-Fahrplan

vom 1. Mai 1903 ab.

Abgang von Stettin nach:

Richtung	Zug	Zeit	
Stargard, Pyritz, Colberg, Stolp, Stolpmünde, Schmolsin, Dargeröse	Gem. Z.	2,24	Morg.
Angermünde, Eberswalde, Berlin	Persz.	2,33	„
Podejuch, Greifenhagen	„	3,30	„
Altdamm, Misdroy, Swinemünde	„	5,07	„
Jasenitz	„	5,15	„
Stargard, Kreuz, Colberg, Polzin, Stolp, Danzig, Soldin, Daber	„	5,29	„
Angermünde, Schwedt, Eberswalde, Berlin	„	6,—	„
Königsberg Nm., Küstrin, Frankfurt a. O., Reppen, Rothenburg, Breslau	„	6,15	„
Pasewalk, Prenzlau, Ueckermünde, Swinemünde, Stralsund, Wolgast, Strasburg, Lübeck, Hamburg, Stolzenburg, Brüssow	„	6,40	„
Angermünde, Schwedt, Freienwalde a. O., Frankfurt a. O., Eberswalde, Berlin	Schnellz.	7,33	„
Jasenitz	Persz.	7,39	„
Podejuch, Greifenhagen, Bahn, Wildenbruch	„	7,54	„
Stargard	„	8,15	„
Stargard, Kreuz, Posen, Pyritz, Colberg, Polzin, Neumark	Persz.	9,22	Vorm.
Angermünde, Berlin	Schnellz.	10,12	„
Altdamm, Misdroy, Swinemünde (nur vom 25. Juni bis 31. August).	Persz.	10,20	„
Angermünde, Freienwalde a. O., Frankfurt a. O., Eberswalde, Berlin	Persz.	10,42	„
Stargard, Danzig, Schmolsin, Dargeröse, Rügenwalde	„	10,44	„
Pasewalk, Stolzenburg, Prenzlau, Ueckermünde, Swinemünde, Wolgast, Stralsund, Strasburg, Neubrandenburg, Malchin, Kleinen, Stolzenburg, Brüssow, Daber	„	10,45	„
Jasenitz	„	10,50	„
Altdamm, Swinemünde, Misdroy	„	11,00	„
Königsberg Nm., Jädikendorf, Wriezen, Küstrin, Frankfurt a. O.	„	11,09	„
Stargard, Ruhnow, Belgard (nur vom 25. Juni bis 31. August).	Schnellz.	11,52	„
Podejuch	Persz.	1,31	Nchm.
Angermünde, Eberswalde, Berlin	Schnellz.	1,36	„
Finkenwalde, Altdamm	Persz.	1,37	„
Angermünde, Schwedt, Eberswalde, Berlin	„	1,48	„
Stargard, Pyritz, Colberg, Neumark	„	1,53	„
Königsberg Nm. Reppen, Breslau	Schllz.	2,10	„
Jasenitz	Persz.	2,14	„
Angermünde, Eberswalde, Berlin (nur vom 31. Juli bis 15. September).	Schnellz.	2,17	„
Pasewalk, Prenzlau, Strasburg, Lübeck, Hamburg	Schnellz.	2,18	„
Königsberg Nm., Jädikendorf, Wriezen, Küstrin, Frankfurt, Reppen, Rothenburg, Breslau, Greifenhagen, Wildenbruch	Persz.	2,20	„
Stöwen (Werktagzug)	Gem. Z.	2,39	„
Stargard, Pyritz, Kreuz, Posen, Breslau, Nörenberg, Jacobshagen	Schnellz.	2,40	„
Finkenwalde	Persz.	3,00	„
Angermünde, Eberswalde, Berlin (nur vom 31. Juli bis 16. August).	Schnellz.	3,10	„
Angermünde, Eberswalde, Berlin	Schnellz.	3,26	„
Altdamm, Misdroy, Swinemünde (nur vom 25. Juli bis 31. August).	Persz.	3,30	„
Podejuch	Persz.	3,47	„
Angermünde, Berlin	Schnellz.	4,00	„
Pasewalk, Stolzenburg, Ueckermünde, Swinemünde, Wolgast, Stralsund, Strasburg, Lübeck, Hamburg, Stolzenburg, Brüssow	Persz.	4,15	
Altdamm	Gem. Z.	4,55	„
Jasenitz (Werktagszug)	Persz.	5,16	„
Podejuch, Greifenhagen	„	5,18	„
Stargard, Colberg, Rügenwalde, Stolp, Danzig, Daber	Schnellz.	5,33	„
Angermünde, Schwedt, Freienwalde a. O., Frankfurt a. O., Eberswalde, Berlin	Persz.	5,54	„
Altdamm	„	6,35	Abds.
Stargard, Polzin, Colberg	„	6,55	„
Angermünde, Berlin	Schnellz.	7,00	„
Jasenitz	Persz.	7,00	„
Altdamm, Gollnow, Wollin, Kammin, Misdroy, Swinemünde, Treptow, Colberg über Naugard, Greifenberg	„	7,05	„
Podejuch	„	7,12	„
Stargard, Kreuz, Breslau	„	8,03	„
Podejuch, Greifenhagen, Wildenbruch, Küstrin	„	8,10	„
Jasenitz	„	8,25	„
Pasewalk, Stolzenburg, Prenzlau, Ueckermünde, Swinemünde, Stralsund, Strasburg, Neubrandenburg, Crampas-Saßnitz, Stockholm, Stolzenburg, Brüssow	„	8,30	„
Stargard	Schnellz.	9,18	„
Angermünde, Eberswalde, Berlin	Persz.	10,15	„
Stargard	„	11,04	„
Angermünde	Gem. Z.	11,25	„
Pasewalk	Persz.	11,42	„

Ankunft in Stettin von:

Richtung	Zug	Zeit	
Breslau, Rothenburg, Reppen, Frankfurt a. O., Küstrin, Königsberg Nm., Jädikendorf, Wriezen	Persz.	12,36	Nchts.
Berlin, Eberswalde, Angermünde, Frankfurt a. O., Freienwalde über Eberswalde	„	2,15	„
Stolp, Colberg, Stargard, Schmolsin, Dargeröse	Gem. Z.	2,25	„
Greifenhagen, Ferdinandstein, Podejuch	Persz.	5,03	Morg.
Stargard	„	5,37	„
Jasenitz	„	5,55	„
Stargard, Kreuz	„	6,32	„
Jasenitz (nur Werktags)	„	6,47	„
Pasewalk (Werktagzug), Stolzenburg, Brüssow	„	7,16	„
Breslau, Kreuz, Stargard, Neumark	Persz.	7,22	„
Frankfurt a. O., Küstrin, Königsberg Nm.	„	7,29	„
Angermünde	Gem. Z.	7,30	„
Jasenitz	„	7,49	„
Berlin, Eberswalde, Angermünde, Schwedt	„	9,7	Vorm.
Malchin, Neubrandenburg, Stralsund, Strasburg, Wolgast, Swinemünde, Ueckermünde, Prenzlau, Pasewalk, Stolzenburg, Brüssow	„	9,07	„
Greifenhagen, Podejuch, Bahn, Wildenbruch	„	9,17	„
Cammin, Wollin, Treptow a. R., Gollnow, Colberg über Naugard	„	9,50	„
Stargard	Schnellz.	10,06	„
Berlin, Eberswalde, Angermünde (nur vom 1.—12. Juli).	„	10,04	„
Berlin, Eberswalde, Angermünde	Persz.	10,15	„
Stolp, Colberg, Kreuz, Pyritz, Stargard, Daber	„	10,32	„
Jasenitz	„	10,34	„
Berlin, Eberswalde, Frankfurt a. O., Freienwalde a. O., Angermünde, Schwedt	Schnellz.	10,34	„
Berlin, Angermünde	„	11,46	„
Berlin, Angermünde (nur vom 3.—10. Juli).	„	12,06	„
Kleinen, Strasburg, Stralsund, Swinemünde, Wolgast, Ueckermünde, Prenzlau, Pasewalk, Stolzenburg, Brüssow	Persz.	1,15	Nchm.
Altdamm, Ruhnow, Belgard	„	1,20	„
Jasenitz	„	1,28	„
Danzig, Stolp, Zollbrück, Rügenwalde, Colberg, Stargard, Schmolsin, Dargeröse, Muttrin, Daber, Labes	Schnellz.	1,30	„
Breslau, Kreuz, Stargard, Neumark	Persz.	1,40	„
Berlin, Eberswalde, Angermünde	„	1,46	„
Stargard, Belgard, Kolberg (nur vom 31. Juli bis 31. August).	Schnellz.	2,02	„
Altdamm, Misdroy (nur vom 31. Juli bis 15. September).	Schnellz.	2,02	„
Glogau, Rothenburg, Reppen, Frankfurt a. O., Küstrin, Königsberg Nm., Jädikendorf, Wriezen (Werktgz.)	„	2,11	„
Altdamm	„	2,25	„
Cammin, Wollin, Misdroy, Swinemünde, Gollnow, Treptow, Altdamm, Colberg über Naugard, Greifenberg, Horst (Seebad)	Persz.	3,14	
Berlin, Angermünde, Eberswalde (nur vom 25. Juli bis 31. September).	Schnellz.	3,15	„
Königsberg Nm., Küstrin, Breslau	Schnellz.	3,20	„
Podejuch	Persz.	3,37	„
Finkenwalde	„	3,43	„
Danzig, Stolp, Stolpmünde, Rügenwalde, Polzin, Kolberg, Kreuz, Breslau, Stargard, Pyritz	„	3,50	„
Hamburg, Lübeck, Neubrandenburg, Strasburg, Stralsund, Wolgast, Swinemünde, Ueckermünde, Pasewalk	Schnellz.	3,56	„
Podejuch	Persz.	4,31	„
Berlin, Eberswalde, Frankfurt a. O., Freienwalde a. O., Angermünde, Schwedt	„	5,02	„
Stöwen (Werktagszug)	„	5,13	„
Berlin, Eberswalde, Angermünde, Freienwalde	Schnellz.	5,23	„
Breslau, Kreuz, Stargard	„	5,36	„
Breslau, Rothenburg, Reppen, Frankfurt a. O., Küstrin, Königsberg Nm., Bahn, Wildenbruch	Persz.	5,47	„
Breslau, Posen, Kreuz, Stargard	Schnellz.	6,34	Abds.
Berlin, Eberswalde, Angermünde, Freienwalde	Persz.	6,45	„
Kreuz, Stargard (nur vom 25. Juni bis 31. August).	„	6,47	„
Altdamm, Gollnow, Misdroy, Swinemünde	Persz.	6,47	„
Jasenitz	„	6,51	„
Altdamm	„	7,35	„
Hamburg, Lübeck, Neubrandenburg, Strasburg, Prenzlau, Pasewalk, Stolzenburg, Stockholm, Crampas-Saßnitz, Stralsund, Brüssow	„	7,35	„
Podejuch	„	8,16	„
Altdamm, Gollnow, Misdroy, Greifenberg, Kolberg	„	8,57	„
Angermünde, Berlin	Schnellz.	9,12	„
Podejuch, Greifenhagen	Persz.	9,32	„
Jasenitz	„	10,01	„
Danzig, Stolp, Stolpmünde, Rügenwalde, Polzin, Colberg, Pyritz, Stargard, Schmolsin, Dargeröse, Muttrin, Daber	„	10,05	„
Altdamm	„	10,21	„
Berlin, Eberswalde, Frankfurt a. O., Freienwalde a. O., Angermünde, Schwedt	„	10,46	„
Neubrandenburg, Strasburg, Stralsund, Wolgast, Swinemünde, Ueckermünde, Prenzlau, Pasewalk	„	10.50	„